



Bayerisches Ärzteblatt

8

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der
Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

51. Jahrgang / August 1996

- Hege: Ob GKV, ob PKV ...
- Codein-Therapie für Opioid-Abhängige
- Schlichtungsverfahren für Arzthelferinnen

SPARTIOL®

verlangsamt die zu frequente Schlagfolge, dämpft eine erhöhte Erregbarkeit im Reizleitungssystem des Herzens.

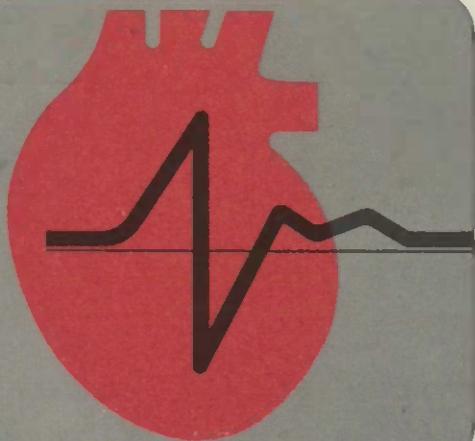
Funktionelle Herz- und Kreislaufbeschwerden.

Zusammensetzung: 100 g enthalten: Extr. fl. Sarothamnus scoparius, stand. auf 1 mg Spartein pro ml.

Dosierung: 3mal täglich 20–30 Tropfen nach dem Essen in etwas Flüssigkeit.

Handelsformen und Preise incl. MwSt.:

Spartiol-Tropfen:	20 ml	DM 7,69
	50 ml	DM 15,43
	100 ml	DM 25,94



Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,
77732 Zell-Harmersbach/Schwarzwald

Fortbildung für Praxisangestellte

Die Kurse finden jeweils samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 13 bis 16 Uhr statt. Die einzelnen Blöcke sind zugleich Teil der Fortbildung zur Arztfachhelferin.

Kursort München

Walner-Schulen, Landsberger Straße 68-76, 80339, München, Telefon (089) 5409550, Anmeldungen bei der Schule

Block VI

EDV in der Arztpraxis, 44 Stunden, 220,- DM
14., 21., 28. September, 5., 12., 19. Oktober 1996
(19.10. bis 12.30 Uhr)

Block II

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM
21. September, 5., 19. Oktober, 9., 23. November 1996

Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM
19. (ab 13 Uhr), 26. Oktober, 9., 16., 23., 30. November, 7., 14. Dezember 1996

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM
11., 18., 25. Januar 1997 (25.1. bis 14.30 Uhr)

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM
1., 8., 15., 22. Februar, 1. März 1997

Block VII

Notfallmedizin, 24 Stunden, 120,- DM
8., 15., 22. März 1997

weitere Termine fortlaufend

Kursort Nürnberg

BRK-Kreisverband, Nunnenbeckstraße 43, 90489 Nürnberg

Staatliche Berufsschule, Raigeringer Straße 27, 92224 Amberg (nur Block VI EDV)

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Hedtkamp, Telefon (0 89) 41 47-286

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM
7., 14., 21. September 1996

Block III

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM
28. September, 12., 19., 26. Oktober 1996

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM
9., 16., 23., 30. November, 7. Dezember 1996

Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM
14., 21. Dezember 1996, 11., 18. Januar 1997

Block II

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM
25. Januar, 8., 22. Februar, 8., 15. März 1997

Block VII

Notfallmedizin, 24 Stunden, 120,- DM
1., 15. Februar, 1. März 1997

Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM
22. März, 5., 12., 19., 26. April, 1., 10. Mai 1997
(12.4. 9.30 Uhr bis 16 Uhr, 10.5. 9.30 Uhr bis 16.45 Uhr)

Block IX

Medizinische Fächer, 106 Stunden, 530,- DM
7., 14., 21., 28. Juni, 5., 12., 19., 26. Juli, 13., 20., 27. September, 4., 11., 18. Oktober 1997

weitere Termine fortlaufend

Kursort Passau

Staatliche Berufsschule I, Spitalhofstraße 37, Lehrsaal A 02, 94032 Passau

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Krügel, Telefon (0 89) 41 47-270

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM
14., 21., 28. September, 11., 18. Januar 1997

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM
26. Oktober, 9., 16. November 1996 (16.11. bis 14.30 Uhr)

Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM
23., 30. November, 7., 14. Dezember 1996

Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM
ab Januar 1997

Inhalt

Hege: Ob GKV, ob PKV – der Schwarze Peter geht reihum	371	
Bayerische Landesärztekammer:		
– 49. Bayerischer Ärztetag in Füssen (Tagesordnung)	369	
– Kurzbericht über die Sitzung des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer	373	
Tretter/Brinkmann/v. Roemer: Empfehlungen zur Behandlung von Opioid-Abhängigen mit Dihydrocodein oder Codein		374
Pfund: Notfallmedizin für die Praxis (I)	377	
Bischoff: Aktueller Stand der Migränetherapie	381	
Amtliches:		
– Satzung des Ärztlichen Bezirksverbandes Oberpfalz	382	
– Verfahrensordnung für die Durchführung von Schlichtungen im Ausbildungsberuf Arzthelferin/Arzthelfer	383	
Personalien	385	
Arzt und Wirtschaft	386	
Kassenärztliche Vereinigung Bayerns:		
– Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern	387	
– Lehrgang zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit	396	
Kongresse:		
– Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1996	370	
– Basisqualifikation „Methadon-Substitution“	390	
– Klinische Fortbildung in Bayern	391	
– Allgemeine Fortbildung	402	
– Fortbildung für Praxisangestellte	2. Umschlagseite	
Schnell informiert	404	

49. Bayerischer Ärztetag in Füssen

Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer vom 11. bis 13. Oktober 1996

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht der Bayerischen Landesärztekammer
 - 1.1 Bericht des Präsidenten
 - 1.2 Bericht der Vizepräsidenten
 - 1.3 Diskussion über die vorliegenden Berichte der Ausschuß- bzw. Kommissionsvorsitzenden
2. Änderung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns vom 1.1.1994, zuletzt geändert 15.10.1995
Ergänzung der §§ 33 Abs. 4 Nr. 2 und 36 bzgl. Querverweis auf 34a (Zusätze: „Ambulantes Operieren“/„Ambulante Operationen“/„Belegarzt“) auch in Anzeigen und Verzeichnisse (§ 33) und Briefbogen (§36)
3. Finanzen der Bayerischen Landesärztekammer
 - 3.1 Rechnungsabschluß 1995
 - 3.2 Entlastung des Vorstandes 1995
 - 3.3 Wahl des Abschlußprüfers für 1996
 - 3.4 Änderung der Reisekostenordnung
 - 3.5 Haushaltsplan 1997
4. Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 1.10.1993, zuletzt geändert 9.10.1994
 - 4.1 Änderung § 22 Abs. 5
 - 4.2 Einfügung eines Abs. 8a in § 22 (Übergangsbestimmung Nervenheilkunde)
 - 4.3 Einführung 4.B.1 Fakultative Weiterbildung in der Speziellen Ophthalmologischen Chirurgie
 - 4.4 Ergänzung Bereich 22. Umweltmedizin (gleichwertiger Weiterbildungsgang mit Prüfung)
5. Redaktionelle Anpassung von Satzungsregelungen an das Heilberufe Kammergesetz
 - 5.1 Anpassung der Satzung
 - 5.2 Anpassung der Geschäftsordnung
 - 5.3 Anpassung der Beitragsordnung
 - 5.4.1 Anpassung der Meldeordnung
 - 5.4.2 Redaktionelle Änderung des § 1 Abs. 2 Satz 2 der Meldeordnung
6. Bericht des Präsidenten zur Novellierung der Musterberufsordnung
7. Besetzung des Landesberufsgerichts für die Heilberufe bei dem Bayerischen Obersten Landesgericht und der Berufsgerichte für die Heilberufe bei den Oberlandesgerichten München und Nürnberg
8. Wahl der Abgeordneten und Ersatzabgeordneten zum 100. Deutschen Ärztetag 1997 in Eisenach
9. Bekanntgabe des Termins für den 50. Bayerischen Ärztetag 1997 in München
10. Wahl des Tagungsortes des 51. Bayerischen Ärztetages 1998

Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1996

Stufe A/1 und A/2

(Grundkurs für Notfallmedizin) für AiP empfohlen. Für zum **Veranstaltungszeitpunkt in Bayern gemeldete Ärztinnen hzw. Ärzte im Praktikum** werden laut Vorstandssitzung vom 30. September 1995 die **Kosten der Kurse A/1 und A/2** von der Bayerischen Landesärztekammer **übernommen**, sofern es sich um Kurse handelt, die von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und Bayerischer Landesärztekammer veranstaltet werden. Diese Vergünstigung kann jedoch pro Teilnehmer nur einmal in Anspruch genommen werden.

Teilnahmevoraussetzung: Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO sowie **einjährige klinische Tätigkeit möglichst im Akutkrankenhaus** (mit Einsatz auf einer Intensivstation oder Notfallaufnahme oder in der klinischen Anästhesiologie); dieser Tätigkeitsabschnitt muß bis zum **ersten Kurstag** absolviert sein; ein geeigneter Nachweis in Kopie hierüber ist spätestens zum Zahlungstermin (vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn) zu erbringen.

Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Stufe B/1 und B/2:

Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe A**
Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Stufe C/1 und C/2:

Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe B**
Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

Stufe D/1 und D/2:

Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe C**
Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

München	Termin	Stufe
Ärztehaus Oberbayern	20. 9.	A/1
Ärztehaus Bayern	21. 9.	A/2
Ärztehaus Bayern	15. 11.	D/1
Ärztehaus Bayern	16. 11.	D/2

Augsburg	Termin	Stufe
Zentralklinikum	8. 11.	C/1
Zentralklinikum	9. 11.	C/2

Bad Kissingen	Termin	Stufe
BRK, Kreisverband Bad Kissingen	4. 10.	B/1
BRK, Kreisverband Bad Kissingen	5. 10.	B/2

Nürnberg	Termin	Stufe
Meistersingerhalle	8. 12.	C/1

NB: Für Kolleginnen/Kollegen, die mit den jeweiligen Kursen bis zum 31. Dezember 1995 begonnen haben bzw. bei denen ein Kurserlaß aufgrund nachgewiesener fachlicher Qualifikationen erfolgte, treffen die, bis zum oben genannten Zeitpunkt gültigen Regularien, für den Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ zu.

Kolleginnen und Kollegen, die bis 31. Dezember 1995 die Kursteile C/1 und C/2 absolviert haben, benötigen ab 1996 nur noch die Stufe D/2.

Eventuelle Rückfragen zu Kursplanung und -inhalten möchten Sie, bitte, unter Telefon (089) 4147-288, an Frau Lutz, oder 757, an Frau Wolf richten.

Kurskosten: Für die einzelnen Kurstage der Abschnitte A/1, B/1, C/1, C/2, D/1 sowie D/2 betragen die Gebühren jeweils 120,- DM, für den Abschnitt A/2 150,- DM, für B/2 130,- DM. Für Kompaktkurse 1000,- DM.

Kompaktkurs „Notfallmedizin“ vom 7. bis 14. Dezember 1996 in der Max-Reger-Halle in Weiden (s. S. 363).

Anmeldungsmodalitäten siehe unten (**eine einjährige klinische Tätigkeit möglichst an einem Akutkrankenhaus ist hierbei bis zum 1. Kurstag obligat!**)

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte – **ausschließlich schriftlich** – an:

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle – Abteilung Sicherstellung, Herr Hofmann – Postfach 801129, 81611 München, Telefon (089) 4147-444, Telefax (089) 4147-443

Bei der Anmeldung sind die geforderten Unterlagen in Kopie über die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen, jedoch spätestens zum Zahlungstermin (vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn), beizufügen (s. oben). Anmeldungen werden entsprechend dem Datum des Posteinganges angenommen. Sie können nur dann berücksichtigt werden, wenn alle erforderlichen Nachweise der Anmeldung beigelegt werden und die bargeldlose Zahlung der Kursgebühr rechtzeitig nach Aufforderung innerhalb einer festgesetzten Frist nachweislich erfolgt ist. Die Zahlung/Überweisung der Kursgebühr wird erst nach Eingang der Anmeldebestätigung fällig. In Abhängigkeit vom Zahlungseingang erfolgt eine Zertifizierung am Kurstag. Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.

Hinweis!

Die zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ geforderten zwei Thoraxpunktionen können auch im Rahmen von geeigneten Halbtageskursen, die bedarfsadaptiert von KVB und BLÄK in Zusammenarbeit mit der agbn erstmals Anfang Oktober 1996 in Bad Kissingen angeboten werden, kompensiert werden, sofern sie nicht im klinischen oder außerklinischen Bereich realisierbar sind. Ihre Anmeldung richten Sie bitte an oben genannte Adresse.



Ob GKV, ob PKV – der Schwarze Peter geht reihum

Man beklagt gegenwärtig zunehmende Symptome einer Desolidarisierung der Ärzteschaft. Gemeint ist die Desolidarisierung mit den Körperschaften, die zunächst auf deren Ordnungssystem (Berufsordnung und Gebührenordnung) und die von den gewählten Ständespitzen vertretene Politik zielt. Doch werden auch Stimmen hörbar, die ihre Existenz selbst in Frage stellen, und zwar nicht nur außerhalb der Ärzteschaft.

Zwar scheint die Unzufriedenheit durch neu aufgetretene Veränderungen der Rechtslage und hier vor allem der Gebührenordnungen ausgelöst. Aber diese selbst – ob vom Gesetzgeber oder der Vertragspolitik veranlaßt – sind ja nur die Folgen langfristiger Entwicklungen, die vorhersehbar waren, aber nicht zur Kenntnis genommen wurden.

So ist im Bereich der GKV schon 1978 das ursprüngliche Prinzip der RVO einer ausgabenorientierten Beitragsfestsetzung durch Deckungsgesetze aufgegeben und dann umgekehrt worden, zunächst als einnahmenorientierte Ausgabenpolitik mit dem Ziel einer Preissenkung bei Ärzten und Arzneimittelherstellern; inzwischen drängt der Prozeß weiter zu einer einnahmenorientierten Leistungs politik, das heißt zur Begrenzung der Leistungen, zielt also damit auch auf die Nutzer des GKV-Systems, nämlich die Mitglieder der Krankenkassen. Daß gegenwärtig die Krankenkassen selbst zum Gegenstand der Kritik werden, ist ein Zwischenspiel, aus dem nur der Uninformierte Schadenfreude und Erlösungshoffnungen zieht.

Da das Spiel kein Ende kennt, sondern immer weitergeht, bleibt auch der Schwarze Peter bei keinem hängen, sondern wird munter weiter gereicht.

Im Bereich der PKV ist mit einiger Verspätung der gleiche Prozeß in Gang gekommen, zunächst in Gestalt der Verzögerung der GOÄ-Novellierung, dann in der unbefriedigenden Novelle als Preisdruck, angereichert mit dem Standardtarif. Und jetzt kommen auch die Privatkassen in die Schußlinie, weil ihr System der Prämienberechnung an Grenzen stößt. Es deutet sich an, daß auch hier die ausgabenorientierte Einnahmenpolitik zur einnahmenorientierten Ausgabenpolitik und schließlich zur einnahmenorientierten Leistungs politik mutiert – und das nicht nur über das Instrument der Tarifangebote, wo es ja Sinn macht.

Der Druck, der diese Entwicklung vorantreibt, ist in beiden Bereichen – PKV wie GKV – der gleiche: Der zunehmende Leistungsbedarf (Fortschritt, erhöhte Morbidität, längere Lebenserwartung) und das Verblässen des Solidaritätsbewußtseins bei allen Beteiligten einschließlich der Versicherungen führen an die Grenzen des wirtschaftlich Machbaren.

Jede kollektive Absicherung des Krankheitsrisikos – ob auf die wirtschaftliche Leistungskraft des einzelnen oder sein durchschnittliches Risiko bezogen – fordert ja von allen Beteiligten Solidarität hinsichtlich der Einhaltung der Vertragsgrundlagen. Und das bedeutet, daß keiner das System ausnutzt und jeder sein Versprechen hält.

Lange wurden die Schwierigkeiten der privaten wie der öffentlichen Versicherungssysteme mit dem unsolidarischen Ausnutzen durch die Beteiligten erklärt. Dabei zeigte man vor allem auf Patienten und Ärzte. Aber auch die Versicherungsträger haben ihren Teil dazu beigetragen durch eine an Fahrlässigkeit grenzende Toleranz, die bei den priva-

ten Versicherern den formlos-freundlichen Namen „Kulanz“ trug.

Inzwischen ist deutlich geworden, daß der Mißbrauch des Systems die vorhandenen und die sich abzeichnenden Schwierigkeiten nicht erklärt, sondern daß die Leistungsversprechen nicht eingehalten werden können und daher geändert werden müssen.

Für den Bereich der PKV besteht das Versprechen an den Arzt darin, eine angemessene Vergütung zu gewähren, die ihm Raum für eine besonders zeitaufwendige Zuwendung gibt und jede Freiheit, das für den Patienten und sein gesundheitliches Problem Geeignete – zwar ohne Verschwendung, aber auch ohne eine ihn in seiner Einzelentscheidung bevorzughende Kontrolle zu leisten. Daß das Versprechen an den Arzt bezüglich der angemessenen Vergütung nicht gehalten werden kann, ergibt sich zur Genüge aus der Gebührenpolitik der PKV. Das Versprechen an den Patienten, als Privatversicherter einen vom GKV-Versicherten abgehobenen Status zu haben, kann immer weniger als erfüllt gelten. Die stark rückläufigen Neuzugänge der PKV belegen das ziemlich deutlich.

Auch das Versprechen an den Versicherten, daß er seinen Versicherungsschutz zu erschwinglichem Preis erhält, wird nur beim Abschluß des Versicherungsvertrages erwähnt und dann nicht mehr thematisiert.

Inzwischen ist der überwiegende Teil der Privatversicherten nach Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben nicht mehr so wohlhabend, daß ihm die dann fälligen hohen Prämien nicht schwerfielen. Die Expertenkommission des Bundesfinanzministeriums hat das sehr gründlich kritisiert.

Das sind keine Schuldzuweisungen. Denn selbst wenn sich alle nach den Spielregeln verhalten, bleibt der Kostendruck durch die Eigendynamik des medizinischen Fortschritts erhalten und läßt die Frage nach der Bezahlbarkeit der Prämien auftauchen, ähnlich wie in der GKV die Frage nach der Bezahlbarkeit der Leistungen.

Da die PKV bei der Leistungsgewährung gegenüber der GKV konkurrenzfähig bleiben muß, richtet sich ihr Interesse notwendigerweise auf die Senkung der Leistungspreise, also die weitere Absenkung der Gebührenordnung durch Reduzierung des Multiplikators, Komplexgebühren und Ausschlußregeln, aber auch auf Einkaufsmodelle und ähnliches. Dabei kommt ihr die Interessenlage der staatlichen Arbeitgeber (Beihilfelas) ebenso entgegen wie die sich verschlechternde Wirtschaftslage der Ärzte und eine Reihe anderer Faktoren.

Am PKV-Standardtarif wird gegenwärtig getestet, ob die Ärzte diese Grenze vor Ort de facto akzeptieren. Die sich verschlechternde Situation der Ärzte im Rahmen der GKV stützt solche Erwartungen. Die von einer Expertenkommission empfohlene Ausweitung des Standardtarifs auf alle ab dem 60. Lebensjahr (bisher 65. Lebensjahr) und die Beihilfeberechtigten (immerhin 50 % der Privatversicherten) ist insofern ein Novum, als es sich hier nicht mehr um risikobezogene Prämien handelt – was ja bisher den grundsätzlichen Unterschied zur GKV ausmachte –, aber auch nicht um einkommensbezogene. Die GKV kann an diesem Tarif gar nicht interessiert sein, weil seine massenhafte Inanspruchnahme Finanzierungsprobleme aufwerfen würde. Daher ihr Interesse, risikobezogene Tarife zu vergleichbaren Erstattungsbedingungen zu entwickeln und die Ärzte dem Druck auszusetzen, es in ihrem Liquidationsverhalten zu

berücksichtigen. Hier hat sich inzwischen ein Konfliktfeld eröffnet, mit dem sich die Ärzteschaft beschäftigen muß.

Bei der letzten Novelle der GOÄ ist die Bundesärztekammer für ihre unter Protest gegebene Zustimmung heftig kritisiert worden – hauptsächlich von Ärzten, die mit der alten GOÄ besser fahren.

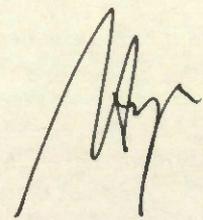
Auch jetzt stellt sich im Vorfeld die Frage: verhandeln oder nicht. Und dahinter steht gleich die viel grundsätzlichere: Lohnt es sich, die Privat-Gebührenordnung überhaupt noch zu verteidigen, um den Preis weiterer Konzessionen an den Gebührenrahmen und das Inkaufnehmen von unter dem Namen „Modellprojekt“ verborgenen Einkaufsmodellen. Wobei das besonders pikante daran ist, daß eine starre Haltung ja nur das Gesetz des Handelns völlig aus der Hand gibt.

Die PKV ist schon längst nicht mehr privat im Sinne eines Dienstleistungsunternehmens, dessen Geschäftspolitik der freie Markt regelt, sondern zur öffentlichen Angelegenheit geworden, weil sich die Gesellschaft weder ihren Zusammenbruch noch das ungebremste Ansteigen der Prämien leisten kann. Die Expertenkommission hat auf den nicht funktionierenden Wettbewerb um die älteren Versicherten aufmerksam gemacht und Vorschläge zur Ausgabenbremsung vorgelegt, die – wen wundert das – auf eine Senkung der Gebührensätze der GOÄ hinauslaufen. Akuter Anlaß ist die Belastung der öffentlichen Haushalte durch die Beihilfeleistungen (50 % der Privatversicherten) und das die Vorausberechnungen erheblich übersteigende Ausgabenwachstum im Privathiquidationsbereich. Auch hier fällt die Parallelität zur GKV auf; Vorausberechnungen bei Änderungen der Gebührenordnung sind wenig zuverlässig.

Hiergegen hat die Bundesärztekammer erneut ihren Protest angemeldet. Aber auch der Ärzteschaft kann das Schicksal der PKV nicht gleichgültig sein, solange Ärzte und Patienten in diesem System deutliche Freiheitsvorteile haben. Die allerdings drohen immer geringer zu werden. Schon mit der Einführung von Tarifen mit 100 % Kostenerstattung hat man auf den mengensteuernden Einfluß der Selbstbeteiligung verzichtet. Der Standardtarif, dessen Ausweitung die Expertenkommission empfiehlt, gibt das Prinzip risikobezogener Prämienfindung auf und orientiert sich an der Beitragsbemessungsgrenze der GKV und ihrem Leistungsumfang.

Die Einführung vertraglicher Bindung zwischen Arzt und Versicherung steht auf der Wunschliste; wenn diese Richtung weiter verfolgt wird, muß sich das Finanzierungsprinzip der PKV immer mehr dem Solidaritätsprinzip der GKV nähern. Das aber wäre Wasser auf die Mühlen derer, die die Existenz der PKV ohnehin für einen Anachronismus halten. Eine solche Entwicklung zu verhindern, sollte das gemeinsame Anliegen der Ärzteschaft und der PKV sein, dem sich ja wohl ein guter Teil der Politiker anschließen könnte.

Warum die Spitzen des Verbandes der PKV sich bei solcher Gemengelage mit sophistischer Rabulistik öffentlich auf die Ärzte einschließen, bleibt ihr Geheimnis.



Dr. med. Hans Hege

Drängendes Thema: Weiterbildung

Kurzbericht über die Sitzung des Vorstandes am 5./6. Juli 1996

Der Präsident, Dr. Hans Hege, informierte in seinem Bericht zunächst über die Arbeit im Vorstand der Bundesärztekammer und über die Ergebnisse des 99. Deutschen Ärztetages 1996. Mit der Befürwortung einer fünfjährigen Mindestweiterbildungszeit für die Allgemeinmedizin und der Ablehnung jeglicher Erweiterung von öffentlichen Ankündigungsmöglichkeiten sei die Richtung für die Arbeit der Weiterbildungs- und Berufsordnungsgremien für den Deutschen Ärztetag 1997 festgelegt worden.

Anschließend berichteten die beiden Vizepräsidenten sowie die im Vorstand anwesenden Ausschuß- und Kommissionsvorsitzenden aus ihrer Arbeit.

Nach dem Bericht des Vorsitzenden des Finanzausschusses, Professor Dr. Jan-Dieter Murken, beschloß der Vorstand, den Rechnungsabschluß 1995 und den Haushaltsplan 1997 dem 49. Bayerischen Ärztetag 1996 in der vorgelegten Form zur Genehmigung vorzuschlagen.

Anschließend beschloß der Vorstand eine Neuregelung für die Entschädigung der Mitglieder der Ethik-Kommission.

Als nächstes befaßte sich der Kammervorstand mit der betriebsärztlichen Betreuung von Kleinbetrieben. Auf die wiederholte Veröffentlichung im Bayerischen Ärzteblatt hat sich eine erhebliche Zahl von Ärztinnen und Ärzten gemeldet, die künftig die betriebsärztliche Betreuung von Arztpraxen übernehmen können und auf Listen erfaßt wurden, die bei den Bezirksstellen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns geführt werden.

Sodann beschloß der Vorstand eine Verfahrensordnung für die Durchführung von Schlichtungen im Ausbildungsberuf Arzthelferin/Arzthelfer.

Ausführlich erörterte der Vorstand – ausgehend von einer Entschliebung des 48. Bayerischen Ärztetages – die Weiterbildungssituation in der Allgemeinmedizin. Ein Mangel an Weiterbildungsstellen besteht hier nicht nur im niedergelassenen Bereich (nur ca. 22% von 1300 Weiterbildern in der Allgemeinmedizin beschäftigen tatsächlich Weiterbildungsassistenten), sondern auch im klinischen Bereich mangelt es an Weiterbildungsstellen für anrechnungsfähige und vorgeschriebene Gebiete – hier insbesondere Innere Medizin. Angesichts der vorgesehenen Erhöhung der Mindestweiterbildungszeit in der Allgemeinmedizin auf fünf Jahre wird sich dieser Engpaß verstärken. Der Vorstand beschloß einstimmig die Einrichtung einer Vorstandskommission, die eine Analyse der gegenwärtigen Situation und Lösungsansätze erarbeiten soll.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Angelegenheiten der ärztlichen Weiterbildung“ wurden 165 Anträge auf Erteilung bzw. Erhöhung einer Weiterbildungsbefugnis behandelt, 105 An-

trägen wurde stattgegeben, 59 wurden abgelehnt und einer zurückgestellt.

Anschließend befaßte sich der Vorstand mit dem Thema „Öffentlichkeitsarbeit“. Eine Kommission aus mehreren Vorstandsmitgliedern soll die eingebrachten Vorschläge auf ihre Umsetzbarkeit prüfen.

Breiten Raum nahm auch die Vorbereitung des 49. Bayerischen Ärztetages 1996 in Füssen ein, insbesondere die Erstellung der Tagesordnung und die Erörterung von Resolutionen, die der Vorstand einbringen will.

Eingehend beriet der Kammervorstand auf der Grundlage der Beschlüsse des 99. Deutschen Ärztetages, welche Änderungen bzw. Ergänzungen der Weiterbildungsordnung dem 49. Bayerischen Ärztetag vorgeschlagen werden sollen.

Abschließend befaßte sich der Vorstand mit Rügen von Ärztlichen Kreisverbänden, gegen die Beschwerde eingelegt worden war. Dabei wurden 14 Rügen bestätigt, zwei zurückgestellt.

3. Fachsymposium der Bundesärztekammer für ärztliche Dozenten

am 26./27. September 1996 in Würzburg

Thema: Interaktiv lernen und lehren (Podiumsdiskussion: Multimedia- interaktiv, leere Worthülse oder neue Werte in der ärztlichen Fortbildung? – PC-gestützte Fortbildungsmöglichkeiten in Kleingruppenarbeit – Informations-Austauschbörse für Fortbilder)

Ort: Fachhochschule, Würzburg

Auskunft und Programmanforderung:

Bundesärztekammer, Dezernat Fortbildung und Gesundheitsförderung, Postfach 41 02 20, 50862 Köln, Telefon (0221) 4004-222

Behandlung von Opioid-Abhängigen mit Dihydrocodein oder Codein

Die Berufsordnung verpflichtet den Arzt, „im Rahmen seiner Möglichkeiten dem Arzneimittelmisbrauch entgegenzuwirken [und] der mißbräuchlichen Anwendung von Arzneimitteln keinen Vorschub zu leisten“ (§ 30 Abs. 3 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns).

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Umfangs der Substitutionsbehandlung Opioid-Abhängiger mit Codein und Dihydrocodein und der berufspflichtwidrigen Vorgehensweise einzelner Ärzte hat eine Arbeitsgruppe, die auf Vorschlag des 1. Vorsitzenden des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München, Dr. W. von Römer, ins Leben gerufen wurde, die nachfolgenden „Empfehlungen zur Behandlung von Opioid-Abhängigen mit Dihydrocodein oder Codein“ erarbeitet.

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer betrachtet sie als eine Hilfestellung für die auf diesem schwierigen Gebiet tätigen Kolleginnen und Kollegen – ohne der anstehenden Änderung der Betäubungsmittelverschreibungsverordnung vorgreifen zu wollen, für die der Bundesgesundheitsminister einen Entwurf vorgelegt hat, der für die Durchführung der Substitution u.a. auf die Regeln der ärztlichen Kunst abstellt, „die durch Richtlinien der Bundesärztekammer näher bestimmt werden können.“ Unberührt bleibt die therapeutische Entscheidungsfreiheit des einzelnen Arztes, bei der Behandlung von Drogenabhängigen keine Substitutionsmittel einzusetzen.

(Beschluß des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer vom 6. Juli 1996)

Empfehlungen zur Behandlung von Opioid-Abhängigen mit Dihydrocodein oder Codein

von F. Tretter, R. Brinkmann und W. v. Roemer

1. Grundsätze

Diese Empfehlung zur Behandlung von Opioid-Abhängigen mit Codein oder Dihydrocodein (DHC), die sich auf entsprechende Regelungen in anderen Bundesländern stützt, soll die verschiedenen Aspekte einer solchen Behandlung definieren. Damit soll den in solchen Bereichen tätigen Ärzten ein qualifiziertes Vorgehen ermöglicht werden.

Abstinenz ist das oberste Ziel in der Therapie von Drogenabhängigen. Der Weg in die Abstinenz erfordert aufgrund der Komplexität der Problematik einen umfassenden Therapieplan, der in der Regel mit einem kontrollierten Entzug beginnt und dann in eine vollstationäre und/oder ambulante Entwöhnungsbehandlung übergeht.

Die therapeutische Realität der Behandlung Drogenabhängiger zeigt, daß Krankheitsverhältnisse vorliegen können, die den Einsatz von Medikamenten notwendig machen, um das ange-

strebte Behandlungsziel zu erreichen. Handelt es sich bei solchen Medikamenten um Substanzen, die dem Wirkungsmechanismus des Suchtstoffes entsprechen, wird allgemein von Substitutionsbehandlung gesprochen. Dabei ist zu beachten, daß sogar eine Substitution mit dem primären Suchtstoff selbst nicht als Fortsetzung der Drogenabhängigkeit bezeichnet werden kann, wenn durch das ärztlich kontrollierte therapeutische Vorgehen völlig veränderte Rahmenbedingungen der Applikation geschaffen werden.

Die Behandlung von Opioid-Abhängigen mit DHC oder Codein ist eine Ergänzung zu anderen medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten zum Beispiel mit D,L-Methadon oder Levomethadon. Die Unterschiede liegen weniger im pharmakologischen Profil als in den suchtmmedizinisch relevanten Besonderheiten des Patienten.

Die Behandlung mit DHC oder Codein ist immer wieder als problematisch dargestellt worden, weil eine Reihe von

Ärzten mit diesen Medikamenten gerade auch aus suchtmmedizinischer Sicht völlig unsachgemäß und sorglos umgegangen sind. Voraussetzungen, Indikationen, Kontraindikationen, Durchführung der Behandlung und Aspekte der Dosierung bedürfen deshalb dringend einer hilfreichen Klärung.

2. Voraussetzungen

Die erfolgreiche Teilnahme an der Basisqualifikation für die Methadon-Substitution ist unabdingbare Voraussetzung auch der Behandlung mit DHC oder Codein.

Jeder Arzt, der DHC oder Codein einsetzen möchte, muß sich vorher gründlich auf diese Behandlungsform vorbereiten, und soll die ersten Behandlungen unter Beratung erfahrener Kollegen durchführen.

Die Einbindung in einen ständigen kollegialen Erfahrungsaustausch mit anderen Kollegen (Qualitätszirkel) ist

eine weitere unabdingbare Voraussetzung einer *lege-artis*-Behandlung. Die Einbindung des therapeutischen Vorgehens in interdisziplinäre Konzepte (andere Institutionen des Drogenhilfe-Systems) ist anzustreben, wenn solche Kontaktmöglichkeiten vorhanden sind.

In der Regel wird eine professionelle psychosoziale Betreuung während der medikamentösen Behandlungsphase der Abhängigkeit erforderlich sein.

3. Indikationen

3.1 Folgende Kriterien sollen zugleich erfüllt sein:

1. Es besteht die eindeutige und dokumentierte Absicht des Patienten, eine Behandlung mit dem letztendlichen Ziel der Abstinenz durchzuführen.

2. Der Einsatz von DHC oder Codein ist ärztlich als Teil einer notwendigen Behandlung vertretbar. Die Präferenz für DHC oder Codein ist im Regelfall nur bei Opioid-Abhängigen mit noch erhaltener oder schon wieder hergestellter gesellschaftlicher Integration oder konkret zu erwartender Reintegration und einer hohen Zuverlässigkeit bezüglich der Einhaltung vereinbarter Therapieregeln gerechtfertigt.

3.2 Die Behandlung mit DHC oder Codein kann wegen klinisch erwiesener Unverträglichkeit gegenüber D,L-Methadon oder Levomethadon zur Alternative werden.

4. Kontraindikationen

4.1 Verdacht oder Hinweis auf eines der folgenden Kriterien verbietet eine Behandlung mit DHC oder Codein:

1. Hohe Wahrscheinlichkeit, daß der Patient mit dem Medikament nicht ordnungsgemäß und entsprechend den vereinbarten Regeln umgeht.

2. Verbleibende oder neu auftretende häufige und/oder intensive Kontakte zur Drogenszene.

3. Wahrscheinlichkeit, daß mit einer Behandlung mit D,L-Methadon oder

Levomethadon ein besseres Behandlungsergebnis zu erzielen wäre.

4.2 Klinisch nachgewiesene Codein- oder DHC-Unverträglichkeit.

5. Durchführung der Behandlung

5.1 Die Anamnese muß die relevanten körperlichen, psychischen und sozialen Entwicklungen ausführlich darstellen. Das schließt insbesondere eine detaillierte Darstellung der Abhängigkeitsentwicklung ein.

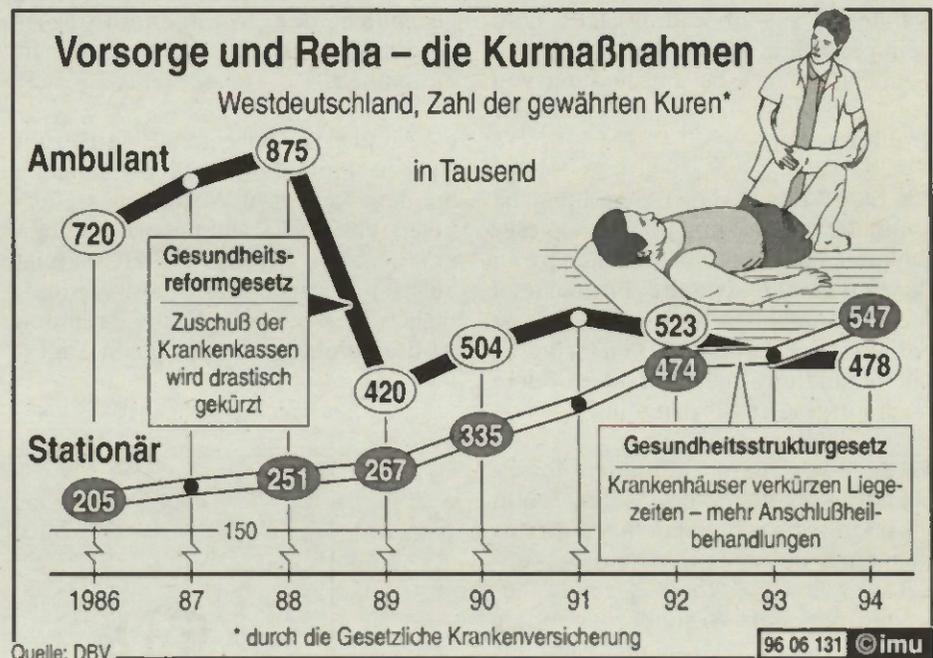
5.2 Eine eingehende körperliche Untersuchung mit Erhebung des psychischen Status ebenso wie die Untersuchung von relevanten Blut- und Urinparametern zum Ausschluß von allfälligen Begleiterkrankungen wie Infektionskrankheiten (Hepatitis, Tbc, STD¹) und HIV²) ist erforderlich.

5.3 Vor Beginn einer Behandlung ist ein therapeutisches Konzept mit besonderer Hervorhebung des in den

Grundsätzen dargelegten Abstinenzprinzips mit dem Patienten zu erarbeiten und als dokumentierter Therapieplan in der Krankenakte aufzubewahren. Ein wesentliches Element dieses Therapieplanes ist die konsequente Reduzierung aller anderen psychoaktiven Substanzen, die der Patient sonst noch einnimmt (zum Beigebrauch siehe auch Punkt 5.5 dieser Leitlinien), um eine größtmögliche medikamentöse Überschaubarkeit zu erreichen und eine Gefährdung des Patienten zu vermeiden.

5.4 Mit dem Patienten ist ein aufklärendes Gespräch über die typischen Neben- und Wechselwirkungen psychoaktiver Substanzen zu führen. Dies betrifft insbesondere auch den Alkohol. Auf die Beeinträchtigung der Fahrtüchtigkeit ist hinzuweisen. Solche Aufklärungen müssen eventuell von Fall zu Fall wiederholt und/oder erweitert werden. Der Inhalt dieser Aufklärungen ist zu dokumentieren.

5.5 Der grundsätzlich zu erwartende Beikonsum anderer psychoaktiver



Sparen auf Kosten der Versicherten

Sparen, sparen, sparen – das ist die magische Beschwörungsformel der letzten Jahre. Jüngstes Beispiel ist das Sparpaket der Bundesregierung. Unter anderem stehen die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für Kuren zur Debatte. Diese haben sich zwischen 1986 und 1995 nahezu verdreifacht. Dazu haben nicht zuletzt Maßnahmen der bisherigen Gesundheitsreform beigetragen.

Substanzen ist durch unangemeldete Urinkontrollen zu objektivieren. Die Bedeutung des Beikonsums ist sorgfältig abzuklären (psychiatrische Komorbidität!) und eventuell durch geeignete Medikamente in therapeutisch kontrollierte Bahnen zu lenken.

5.6 Der Therapieplan muß in der dokumentierten Vereinbarung Kriterien anführen, die zum Abbruch der Therapie führen, wenn gegen sie verstoßen wird. Solche Kriterien betreffen das grundsätzliche Abstinenzziel, den sogenannten Beikonsum anderer psychoaktiver Substanzen und die Einhaltung anderer als essentiell betrachteter Therapieanteile.

5.7 Entsprechend einem grundsätzlich multidisziplinär zu konzipierenden Therapieansatz sind, wenn möglich, Mitarbeiter einer Drogenberatungsstelle in die diagnostische Abklärung und Indikationsstellung ebenso wie in die Gestaltung des Therapieplans einzubeziehen. Von seiten des behandelnden Arztes sollte mindestens einmal pro Woche ein ausführliches Gespräch mit dem Patienten geführt werden. Dem Arzt, den Mitarbeitern der gewählten Drogenberatungsstelle und dem gewählten Apotheker (s. u.) muß vom Patienten eine Entbindung von der Schweigepflicht untereinander erteilt werden.

5.8 Der Verlauf der Behandlung ist sorgfältig zu dokumentieren. Dieser Dokumentation muß insbesondere in Abständen von etwa drei bis maximal sechs Monaten gut nachvollziehbar zu entnehmen sein, aus welchen Gründen die Behandlung mit DHC oder Codein noch fortgesetzt werden muß.

5.9 Jede von diesen Leitlinien abweichende Vorgehensweise sollte schon im Interesse des behandelnden Arztes unbedingt dokumentiert und begründet werden. Denkbare Gründe betreffen regionale Besonderheiten der Struktur des Drogenhilfesystems (ländliche Bereiche) oder auch individuelle Besonderheiten des Patienten.

6. Aspekte der Dosierung

6.1 Die folgenden Empfehlungen zur Dosierung stützen sich auf die *Stellungnahme und Empfehlungen des ärztlichen*

chen Drogenarbeitskreises der Region Stuttgart zur Dihydrocodein-Substitution vom 8. Februar 1996. Außerdem wird auf die von der Bayerischen Landesapothekerkammer veröffentlichte *Mitteilung an die Kammermitglieder unter dem Titel Substitution Drogenabhängiger mit Dihydrocodeintartrat (DHC)* vom Dezember 1995 hingewiesen³⁾.

6.2 Die Dosierung ist immer individuell zu ermitteln und unterliegt großen, biologisch bedingten Unterschieden von Patient zu Patient. Es ist deshalb auch unmöglich, im Rahmen einer solchen Richtlinie eine für jedem Einzelfall unbedenkliche Dosierungsanleitung allgemein zu formulieren.

6.3 Bei der Rezeptur des DHC-Saftes, der in aller Regel aus Dihydrocodeinhydrogentartrat hergestellt wird, soll die Konzentration von 1,5 % (entsprechend 1 % freier DHC-Base) nicht überschritten werden. Ein Sirup-Zusatz⁴⁾ ist obligat! Der Patient wird im Rahmen des Therapievertrages verpflichtet, die Rezepturen in einer (!) von ihm bestimmten Apotheke einzulösen. Der behandelnde Arzt wird gegenüber den Mitarbeitern dieser Apotheke von der Schweigepflicht entbunden.

6.4 Ähnlich wie bei einem BtM-Rezept ist es zu empfehlen, die Mengenangabe auf dem Rezept in Worten zu wiederholen, um die Fälschungssicherheit zu erhöhen. Die Tagesdosis DHC-Saft ist auf vier- bis sechsmal (meist viermal) täglich aufzuteilen. Dem Patienten wird empfohlen, die einzelnen Tages-

dosen des nächsten Tages am Abend vorher vorzubereiten um den medizinischen Charakter der Behandlung mit einem sorgfältig abgemessenen Medikament zu betonen und nicht nach Kriterien des momentanen inneren Verlangens (stüchtiges Verhalten) zu dosieren. Zur Herstellung der Einzeldosen brauchen die Patienten einen Meßzylinder mit geeigneter Markierung für Milliliterabmessungen und kleine Fläschchen mit kindersicherem Verschuß.

6.5 Der Patient führt während der Behandlung einen mit eingeschweißtem Lichtbild versehenen „Paß“, der vom behandelnden Arzt angelegt wird, und zu jeder Behandlung und der Abgabe in der Apotheke vorzulegen ist. Der numerierte Paß wird nach einem einheitlichen Muster von den Organen der Selbstverwaltung der Ärzte (Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung) herausgegeben, um eine Behandlung bei mehreren Ärzten zu unterbinden. Die abgegebene Menge wird jedes Mal in diesem Paß von der Apotheke eingetragen, um Mehrfachbesorgungen zu verhindern⁵⁾. □

¹⁾ Sexuell übertragbare Krankheiten.

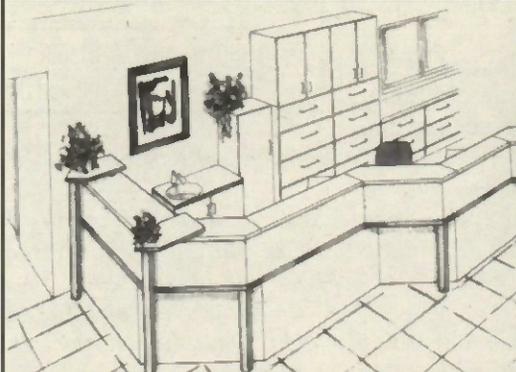
²⁾ Nur mit Einverständnis des Patienten.

³⁾ Veröffentlicht im Bayerischen Ärzteblatt Nr. 1/1996; bei Bedarf bei der Bayerischen Landesärztekammer erhältlich.

⁴⁾ Die klare wäßrige Lösung, die aus der bloßen Verordnung von DHC-Saft entsteht, stellt eine Einladung zum intravenösen Mißbrauch dar.

⁵⁾ Bei den Ausführungen unter Ziffer 6.5 handelt es sich um einen Vorschlag des Arbeitskreises Suchtmedizin, der noch der Abklärung aus arzneimittelrechtlicher Sicht bedarf. Gegenwärtig ist ein solcher Paß noch nicht verfügbar.

Einrichtungsideen..... Günther
Für Büro • Praxis • Kanzlei



Schränke
Raumteiler
Theken
Arbeitsplätze
Bestuhlung
Licht und
Accessoires

Spöttlinger Str. 2b
86899 Landsberg
Tel.: 0 81 91 - 2 10 29
Fax: 0 81 91 - 2 27 05

klöber
Die Freiheit,
besser zu sitzen

ip20
ip20-Einrichten

Notfallmedizin für die Praxis (I)

Professor Dr. M. Nerlich, Regensburg:

Prinzipien der notfallmäßigen Versorgung des polytraumatisierten Patienten

Der Unfalltod bei Polytraumatisierten tritt als sofortiger Todesfall am Unfallort wegen nicht behandelbarer Unfallfolgen, als früher Todesfall innerhalb von zwei Stunden oder als später Todesfall nach etwa ein bis zwei Wochen des Überlebens ein. Frühe und späte Todesfolgen sind darauf zurückzuführen, daß unmittelbar nach dem Unfall die Traumafolgen rasch zunehmen und sich die therapeutischen Möglichkeiten verschlechtern.

Definitionsgemäß stellt das **Polytrauma** ein gleichzeitig entstandenes Verletzungsmuster mehrerer Körperregionen dar, von dem mindestens eines oder mehrere lebensbedrohlich sind.

Pathophysiologisch von Wichtigkeit ist, daß der Polytraumatisierte immer respiratorisch insuffizient ist. Der Kreislauf des Polytraumatisierten befindet sich entweder im Zustand des Schocks (Lowflow-Zustand), der Ischämie (Nonflow-Zustand) oder im Zustand der Reperfusion von toxischen Substanzen (Reflow-Zustand). Von daher sollte die Kreislauftherapie und die Verbesserung der Atmung sofort, optimal und synchron erfolgen.

Die **diagnostischen** Möglichkeiten am Unfallort sind begrenzt und haben sich im wesentlichen auf die Beurteilung der allgemeinen Lage (Unfallmechanismus) und der Situation von Atmung, Kreislauf und Verletzungsmuster zu beziehen. Die Untersuchung des Polytraumatisierten sollte stets dem Schema einer cranio-kaudalen Beurteilung folgen.

Bei der **Therapie** des Polytraumatisierten sind standardisierte Therapie-

schritte hinsichtlich der Schocktherapie, der Schmerztherapie und der Frühbeatmung von abgestuften, zielorientierten Therapieschritten, wie sie für Verletzungen der Wirbelsäule und Extremitäten erforderlich sind, abzugrenzen.

Die Volumensubstitution sollte peripher und zentral großvolumig mit ausreichender Flüssigkeit erfolgen, bei polytraumatisierten Patienten sind durchschnittlich drei Liter Volumenersatz notwendig.

Bei der **Schmerztherapie** sollten Schmerzmittel Verwendung finden, über die der Notarzt persönliche Erfahrung besitzt. Die Indikation für eine Narkose am Unfallort sollte großzügig gestellt werden. Eine großzügige Indikation wird auch für die Frühbeatmung gefordert, da bei nichtbeatmeten polytraumatisierten Patienten eine hohe Letalität von etwa 20 bis 40 % gegeben ist.

Die Versorgung der Polytraumatisierten am Unfallort kann sowohl im medizinischen als auch im organisatorischen Bereich fehlerhaft sein. Die **medizinischen Fehler** beziehen sich vornehmlich auf die fehlerhafte Einschätzung der Verletzungssituation und der sich daraus ergebenden fehlerhaften Therapie. Organisatorische Mängel betreffen vor allem Fehlentscheidungen innerhalb der Rettungskette, so zum Beispiel durch Wahl des falschen Transportmittels oder falsche Entscheidung hinsichtlich der Zielklinik. Die Fehlermöglichkeiten sind somit vielfältig. Eine Verbesserung dieser Situation verspricht man sich aus den Möglichkeiten der Datenfernübertra-

gung, wobei der entscheidende Vorteil ein erheblicher Zeitgewinn bei Auswahl der richtigen Klinik und Vorinformation des Zielkrankenhauses darstellt.

Dr. M. Maghsudi, Regensburg:

Notfallmedizinische Versorgung des Patienten mit Thoraxverletzungen

Die Mortalität beim **isolierten Thoraxtrauma** ist mit 4 bis 8 % anzusetzen, sie steigt auf 10 bis 15 % bei Thoraxtraumen in Verbindung mit einer weiteren Organverletzung und auf über 30 % bei gleichzeitigem Thoraxtrauma und mehreren Organverletzungen.

Die **Diagnostik** stützt sich auf die Inspektion beispielsweise zur Feststellung einer Ateminsuffizienz, einer Blutung aus Wunden oder Prellmarken. Die Palpation dient der Ermittlung von Emphysembildung und knöchernen Verletzungen; unmittelbare Traumafolgen wie Pneumothorax, Spontanpneumothorax oder auch komplizierende Verletzungen werden durch Perkussion und Auskultation zumindest am Unfallort diagnostisch eingegrenzt. So sprechen ein fehlendes oder stark abgeschwächtes Atemgeräusch für einen Pneumothorax, Spannungspneumothorax oder Hämatothorax, intraabdominelle Geräusche für eine Zwerchfellruptur.

Die ersten **therapeutischen Schritte** beim Atemstillstand am Unfallort er-

49. Bayerischer Ärztetag

vom 11. bis 13. Oktober 1996 in Füssen

geben sich aus dem ABC-Schema. Atemnot und Zyanose beim bewußtlosen Patienten stellen die Indikation zur Intubation dar. Eine ausreichende Analgesie sollte bei nicht bewußtlosen Patienten erfolgen, die erforderliche Kreislauftherapie orientiert sich an den einfach zu erhebenden Meßdaten Pulsfrequenz und Blutdruck.

Das **stumpfe Thoraxtrauma** kommt durch eine kurzzeitige, mit hohem Druck auf den Thorax einwirkende Kraft zustande. Dabei ereignen sich Rippenserienfrakturen, Lungen- und/oder Trachealverletzungen, Zwerchfellrupturen und weitere intrapulmonale Komplikationen. Je nach klinischem Zustandsbild des Verletzten ist für eine ausreichende Oxygenierung mittels Intubation und eine wirkungsvolle Schocktherapie zu sorgen.

Demgegenüber sind **offene Thoraxverletzungen** in der Erstversorgung weniger problematisch. Bei kleineren Verletzungen, meist Messerstichverletzungen, kommt es zu einem spontanen

luftdichten Verschuß des Pleuraraumes, eventuell mit bereits ausgebildetem Pneumothorax oder Hämatothorax, so daß eine entsprechende Transportüberwachung erforderlich ist.

Vitalgefährdende Thoraxtraumen sind der Pneumothorax, der Spannungspneumothorax, der instabile Thorax, Lungenkontusionen, Aortenruptur, Herzbeutelamponade und tracheobronchiale Verletzungen. Je nach klinischem Zustandsbild und Lage des Bewußtseins des Verletzten sind ausreichende Oxygenierung, Analgesie und Schocktherapie erforderlich. Bei Vorliegen der entsprechenden Indikation sollte mit der Intubation nicht gezögert werden. Der Spannungspneumothorax fordert in jedem Fall eine Entlastungstherapie durch Thoraxdrainage.

Die Indikation für eine Thoraxdrainage ist in jedem Fall bei einem Spannungspneumothorax, Hämatothorax, bei einer Lungenkontusion und/oder einem instabilen Thorax mit Beatmung

und eventuell bei einem offenen Pneumothorax gegeben. Die häufigsten Behandlungsfehler der Thoraxdrainage bestehen darin, daß zu dünne und zu kurze Drainagen verwendet werden, auch eine falsche Drainagenlage, extrathorakal ist häufiger anzutreffen. Die richtige Platzierung der Drainage erfolgt entweder im zweiten Interkostalraum parasternal oder im dritten bzw. vierten Interkostalraum seitlich in Höhe der mittleren Axillarlinie.

Dr. O.-W. Ullrich, Regensburg:

Notfallmedizinische Versorgung des Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma

Die Häufigkeit von Schädel-Hirn-Traumen wird auf 800 pro 100 000 Einwohner und Jahr geschätzt. Davon müssen etwa 350 stationär behandelt werden. 72 % der Schädel-Hirn-Traumen entstehen bei Verkehrsunfällen.

*„Das Geheimnis des Erfolges ist, den Standpunkt des anderen zu verstehen.“**

• Henry Ford



Unsere kompetenten Impf-Berater/-innen der Geschäftsstelle München. Ansprechpartner in allen Fragen der Impf-Praxis.

Bei den Unfallfolgen wird zwischen primärer und sekundärer Kopfverletzung unterschieden.

Die **primäre Kopfverletzung**, unmittelbar durch das Trauma entstanden, führt zu Verletzungen der Weichteile, der Knochen, der Gefäße (epidurales Hämatom, subdurales Hämatom, intrazerebrale Blutungen, Abriß großer Gefäße), der Hirnhäute (bei Einriß liegt ein offenes Schädel-Hirn-Trauma vor) und des Gehirngewebes. Bei der Hirnschädigung werden die *Commotio* als eine reversible Funktionsstörung von der durch Strukturschädigung entstandenen Kontusion und der Kompression unterschieden.

Die **sekundären Verletzungsfolgen** betreffen Hirnödem, Hirnschwellung und Hirnblutung. Das Hirnödem entsteht dabei durch eine Funktionsstörung der Blut-Hirn-Schranke, die Hirnschwellung ist nach Verlust der Autoregulation des Hirnkreislaufes auf eine intrakranielle Hypervolämie zurückzuführen.

Raumfordernde Hirnblutungen ergeben sich bei epiduralen Hämatomen (meist Einriß der Arteria meningea media), subduralen Hämatomen (Einriß kleinerer Gefäße der Hirnoberfläche) sowie Kontusionsblutungen. Pathophysiologisch führen kleinere Blutungen lediglich zu einer Massenschiebung in äußere und innere Liquorräume, bei zunehmenden Blutungsvolumina ist indes ein Ausgleich nicht mehr möglich, so daß es nach initialer Bewußtlosigkeit und freiem Intervall erneut zu einer Bewußtlosigkeit kommt.

Die entscheidende pathophysiologische Veränderung der sekundären Hirnschädigung ist der Sauerstoffmangel der Hirnzelle, entweder vor dem Hintergrund einer mangelnden Hirndurchblutung, eines respiratorischen oder kreislaufbedingten Sauerstoffmangels, einer Sauerstoffdiffusionsstörung oder eines gesteigerten Sauerstoffverbrauches, beispielsweise durch Schmerzen oder Krämpfe.

Für die diagnostische Bewertung des Schädel-Hirn-Traumas wird die Glasgow-Coma-Scale herangezogen. Von entscheidender Bedeutung ist die richtige Würdigung der Pupillenweite, der Lichtreaktion und eventueller Seitenunterschiede der Motorik mit Hinweisen auf Synergismen, Lähmungserscheinungen oder peripheren Verletzungen. Des weiteren sind vitale Funktionen und die Bewußtseinslage zu beurteilen. Bei der Überprüfung der Bewußtseinslage werden Bewußtseinsklarheit, Bewußtseinstrübung und Bewußtlosigkeit differenziert. Der bewußtlose Patient reagiert nicht auf Schmerzreize und hält die Augen geschlossen. Die Komastadieneinteilung nach Frohwein unterscheidet das Koma I = Bewußtlosigkeit ohne neurologische Symptome, das Koma II = Bewußtlosigkeit mit neurologischen Störungen, das Koma III = das Mittelhirnsyndrom mit lichtstarrten Pupillen, mit erhöhtem Muskeltonus und vegetativer Überfunktion (Hyperventilation Tachykardie, vermehrte bronchiale Schleimsekretion) und das Koma IV =



Wir von Chiron Behring.

Eine zeitgemäße Gesundheitsvorsorge wird von vielen Faktoren bestimmt. Insbesondere dem Impfen kommt dabei große Bedeutung zu. Wir von Chiron Behring richten all unser Denken und Handeln an den Erfordernissen der Praxis aus. Nur was der Praxis dient, ist Fortschritt für die Gesundheitsvorsorge. Neben der Zuverlässigkeit unserer Präparate, die wir als führender Impfstoffspezialist für selbstverständlich erachten, zeichnet uns daher die hohe Qualität unserer Beratungsleistung in der Impf-Praxis aus. In den täglichen Gesprächen mit unseren Partnern hören wir ganz genau zu, um jedes Impf-Problem in der Praxis zu erkennen. Denn nur wer die Probleme der Praxis versteht, kann erfolgreiche Lösungen entwickeln.

Chiron Behring GmbH & Co
Postfach 16 30
35006 Marburg

Chiron Behring GmbH & Co
Verkauf Deutschland
Postfach 11 63
65832 Liederbach

Unsere Impfexperten
erreichen Sie unter:
0180/525 1616

**CHIRON
BEHRING**

Bulbärhirnsyndrom mit weiten lichtstarrten Pupillen, schlaffem Muskeltonus, Erlöschen der Hirnstammreflexe, erloschener Atmung und vegetativer Paralyse.

Im Rahmen der **Soforthherapie** sind die Vitalfunktionen (Sauerstoffversorgung des Gehirns, suffiziente Beatmung), Wundversorgung, Immobilisation und Kreislauftherapie zu sichern. Dabei haben hyperosmolare Lösungen keine Indikation. Bei der Pharmakotherapie sind Analgetika und Sedativa gezielt einzusetzen, Kortison wird weiterhin nicht empfohlen, da es keine Studie über Nutzen und Schaden der Kortisontherapie gibt.

Dr. C. Neumann, Regensburg:

Präklinische Versorgung von Wirbelsäulenverletzungen

Traumatisch bedingte Schäden der **Wirbelsäule** treten in etwa 14 % der Unfallfolgen auf und schädigen Bänder, Bandscheiben, Knochen, Nervenbahnen und Rückenmark. Der Verletzungsmechanismus kommt durch Rotation, Distraction, Flexion, Extension und Kompression zustande.

Für die Untersuchung am Unfallort bewährt sich eine cranio-kaudale Untersuchung durch Inspektion und Palpation. Vordergründig ist auf Durchblutung, Motorik und Sensibilitätsstörung zu achten. Der Sitz der traumatischen Schädigung im Bereich der Wirbelsäule kann durch Überprüfung der Motorik und Sensibilität einigermaßen genau beurteilt werden, sofern ein aktiver Bewegungsauftrag an den Patienten von diesem auch ausführbar ist. Die Überprüfung der Sensibilität erfolgt über Befragen.

In grober Annäherung können zugeordnet werden: Schultern und Hals nach C4, Oberarm nach C5, Unterarm nach C6, Finger nach C7 und C8, Leiste nach L1, Oberschenkel nach L2, Kniegelenke nach L3, Unterschenkel nach L4, Fußbrücken nach L5 und Großzehe nach S1. Schädigungen der Brustwirbelsäule lassen sich weniger gut überprüfen.

Begleitverletzungen können Thorax- und Abdominalbereich betreffen. Priorität in der Versorgung haben eventuell begleitende Abdominal- und Thoraxblutungen sowie Schädel-Hirn-Verletzungen.

Für Verletzungen der Wirbelsäule ist eine **Operationsindikation** bei zunehmender neurologischer Symptomatik, bei Instabilität der Wirbelsäule ohne neurologische Symptomatik und bei einer kompletten Querschnittssymptomatik gegeben.

Die präklinische Versorgung erfordert Immobilisation mittels Vakuummatratze.

Der Erfolg einer präklinischen Kortisontherapie bei Rückenmarkverletzungen wird unterschiedlich diskutiert (Naskes-Studie I und II).

Der spinale Schock mit aufgehobener Vasomotorik erfordert vermehrte Volumengabe, der Einsatz von Vasokonstruktiva ist im Hinblick auf die daraus resultierende Zunahme der Schocksymptomatik kontraindiziert.

(wird fortgesetzt)

Referent:

Dr. med. W.-D. Pfund, Internist
Pirckheimer Straße 5
91207 Lauf a. d. Pegnitz

Kurskonzept zum Erwerb der Qualifikation „Leitender Notarzt“

Für die von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Bayerischen Landesärztekammer zum Erwerb der Qualifikation als „Leitender Notarzt“ veranstalteten Kurse werden keine Gebühren erhoben. Dies ist u. a. dadurch begründet, daß Ernennung, Ausrüstung und Honorierung von Leitenden Notärzten in Bayern noch nicht abschließend geregelt sind.

Im Rahmen des praktischen Teils finden in diesem Jahr folgende Seminare der **Stufe E/3** (Planspiel, Funkübung, Sichtungungsübung) statt:

Stufe E/3 am Samstag, **14. September 1996**, Staatliche Feuerweherschule **Würzburg**, Weißenburgstraße 60, Würzburg

Stufe E/3 am Samstag, **21. September 1996**, Staatliche Feuerweherschule **Regensburg**, Michael-Bauer-Straße 30, Lappersdorf

Weiter möchten wir Sie darauf hinweisen, daß pro Kursort möglichst mit regionalem Bezug **maximal 50 Teilnehmer** aufgenommen werden können; somit können also für die **Stufe E/3 maximal 18 Teilnehmer je KV-Bezirksstelle** benannt werden.

Die Anmeldung – möglichst für den Ihrer KV-Bezirksstelle nächstgelegenen Kursort – ist – **ausschließlich schriftlich bis spätestens 6 Wochen vor Kursbeginn** – unter Angabe der für Sie zuständigen KV-Bezirksstelle bitte zu richten an die

KVB Landesgeschäftsstelle
– Abteilung Sicherstellung – Herrn Hofmann –
Postfach 801129, 81611 München,
Telefon (0 89) 41 47-444, Telefax (0 89) 41 47-443.

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Stufe E/3:

Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ sowie dreijährige kontinuierliche Teilnahme am Notarztdienst, vollständige Absolvierung der Stufen E/1 und E/2.

Aktueller Stand der Migränetherapie

Etwa 20 % der Bevölkerung in Europa und den USA leiden an Migräne. Ein Fünftel dieser Patienten sucht nie einen Arzt auf, 30 % nehmen regelmäßig ärztliche Hilfe in Anspruch und 50 % gehen nicht *mehr* zum Arzt. Nur 2 % der Patienten befinden sich in fachärztlicher Behandlung; das Gros wird von Hausärzten behandelt.

Die Mehrzahl der Patienten, die einen Arzt aufsuchen, erleidet ein bis zwei Migräneattacken pro Monat. Wenn ein Patient mehr als eine Attacke pro Woche angibt, muß daran gedacht werden, daß die hohe Frequenz möglicherweise durch den Gebrauch von zuviel Schmerzmitteln verursacht wird. Migräneattacken können bis zu drei Tagen andauern, nur bei 20 % der Patienten sind sie kürzer als sechs Stunden, bei 66 % dauert der Anfall bis zu 24 Stunden.

Anamnese im Mittelpunkt

Die Ursache der Kopfschmerzen kann in über 95 % durch eine gründliche Anamnese geklärt werden. Dabei haben sich Kopfschmerz-Fragebogen bewährt, die der Patient in Ruhe zu Hause ausfüllt. Der Patient soll auch ein Kopfschmerztagebuch führen, um Auslösern auf die Spur zu kommen. Dies sollte während der Therapie langfristig fortgesetzt werden, um den Erfolg sichtbar zu machen. Eine weiterführende apparative neurologische Diagnostik ist fast immer verzichtbar - es sei denn bei Patienten mit neurologischen Symptomen oder wenn solche neurologischen Symptome erstmals auftreten.

Anfallstherapie

Die Therapie der Migräne ruht auf zwei Säulen: Anfallsbehandlung und Prophylaxe. Hier spielen nicht nur Medikamente eine Rolle, sondern die Beratung muß auch die Lebensführung des Patienten mit einschließen. Durch Vermeiden von individuellen Auslö-

sern, körperliche Bewegung und einen möglichst geregelten Tages- und Nachtrhythmus läßt sich bereits ein vorbeugender Effekt erzielen.

Seit Jahren gibt die Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG) regelmäßig eindeutige Empfehlungen zur Migränetherapie heraus. Sie empfiehlt ganz klar die Verwendung von Monopräparaten. Häufig werden noch Mischpräparate verschrieben, darunter teils unsinnige Kombinationen verschiedener Analgetika mit Opioiden, Coffein oder anderen Substanzen. Die Wirksamkeit dieser Zusätze ist häufig nicht erwiesen. Einige von ihnen fördern sogar das Entstehen einer Schmerzmittelabhängigkeit.

Grundsätzlich ist nach den Richtlinien der DMKG die Kombination aus einem Antiemetikum und einem Schmerzmittel geeignet, um einen Migräneanfall erfolgreich zu bekämpfen. Da ein Migräneanfall in der Regel leicht beginnt und allmählich an Intensität zunimmt, sollte der Patient ihn behandeln, sobald er eindeutig als solcher erkennbar ist. Der Patient sollte 20 mg Metoclopramid einnehmen, 15 bis 30 Minuten später gefolgt von 1000 mg Acetylsalicylsäure als Brausetablette bzw. Paracetamol oder 1 bis 2 mg Ergotamintartrat. Lassen die Schmerzen innerhalb einer Stunde nicht nach, kann nochmals 1 bis 2 mg Ergotamintartrat nachgegeben werden.

Die Dosis von Ergotamintartrat muß auf 4 mg pro Attacke und Woche begrenzt werden. Auf den Monat bezogen sollten 16 mg nicht überschritten werden. Folgen einer Überdosierung sind Migräne-ähnliche Symptome, Attacken von bis zu sieben Tagen Dauer oder Dauerkopfschmerzen.

Eine vielversprechende Alternative in der Anfallskupierung bietet seit einigen Jahren der 5-HT₁-Rezeptoragonist Sumatriptan, das bisher wirksamste verfügbare Anfallstherapeutikum der Migräne. Der Einsatz von Suma-

triptan ist bei Patienten indiziert, bei denen die Kombination aus Metoclopramid und ASS bzw. Ergotamintartrat nicht ausreichend wirksam ist bzw. ergotamintypische Nebenwirkungen wie Übelkeit und Erbrechen auftreten.

Auch in Zeiten des Arzneimittelbudgets kann der Arzt mit Sumatriptan bei gezielter Indikation seine Migräne-Patienten kostenbewußt therapieren, wenn er unsinnige Verordnungen meidet und sich auf die Empfehlungen der DMKG konzentriert.

Nach oraler Gabe von 100 mg Sumatriptan sind rund 60 % der Patienten nach zwei Stunden beschwerdefrei. Die Erfolgsquote von Ergotamin bzw. Acetylsalicylsäure und Metoclopramid liegt nur bei 40 bis 50 %.

Da sich in klinischen Studien gezeigt hat, daß viele Patienten schon mit der Hälfte der bisherigen Standarddosis von 100 mg schmerzfrei werden, steht das Mittel seit dem 1. Oktober 1995 als 50 mg-Tablette mit Bruchrille zur Verfügung. Mit einer Dosis von 50 mg sollte eine Therapie mit Sumatriptan auch begonnen werden. Falls nötig, kann bei späteren Attacken auf 75 bzw. 100 mg gesteigert werden. Dauerhaft sollte diese Medikation erst dann eingesetzt werden, wenn zwei von drei Attacken erfolgreich bekämpft worden sind. Bei Patienten mit frühem Erbrechen muß auf die subkutane Applikationsform von Sumatriptan zurückgegriffen werden.

Bei etwa 40 % der Patienten, die Sumatriptan einnehmen, kehren die Kopfschmerzen nach anfänglichem Therapieerfolg wieder zurück. Dann können wiederum 50 mg Sumatriptan eingesetzt werden. Diese Rebound-Kopfschmerzen wurden zunächst als Sumatriptan-typisches Phänomen angesehen. Dies ist inzwischen widerlegt. Das Wiederauftreten der Schmerzen hat vielmehr mit der Länge der Migräneattacken zu tun. Längere Attacken überdauern die Wirkdauer der Medikation, unabhängig von der Art des eingesetzten Medikaments.

Sumatriptan war vor zwei Jahren wegen schwerer Nebenwirkungen in die Schlagzeilen geraten. Mittlerweile wurden jedoch mit der Substanz an die 52 Millionen Migräneattacken ohne

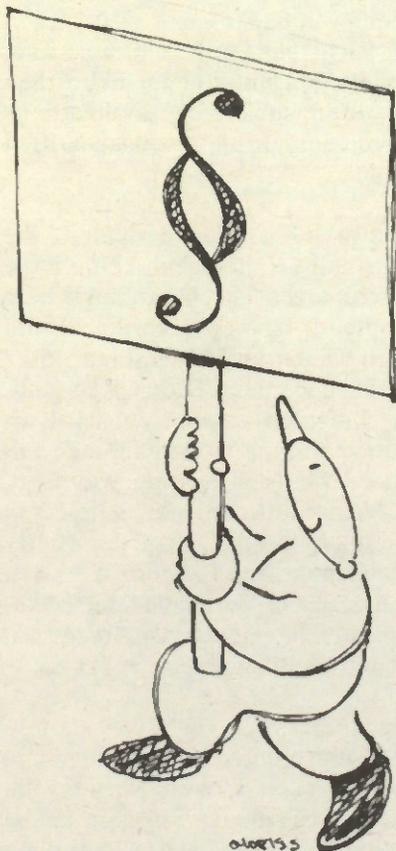
ernsthafte Komplikationen behandelt. Nebenwirkungen traten nur dann ein, wenn Kontraindikationen oder vorgeschriebene Dosierungen nicht beachtet wurden.

Wann eine Prophylaxe indiziert ist

Bei Patienten, die mehr als zwei Attacken monatlich bekommen, deren Attacken länger als 48 Stunden dauern oder besonders schwer verlaufen, ist eine medikamentöse Prophylaxe indiziert. Erste Wahl sind die Beta-Rezeptorenblocker Metoprolol oder Propranolol. Metoprolol wird zunächst in einer Dosis von 50 mg, Propranolol in einer Dosis von 40 bis 80 mg verabreicht. Wöchentlich steigert man dann allmählich um 50 mg bzw. 40 mg auf maximal 200 mg bzw. 160 bis 240 mg.

Als Prophylaktikum zweiter Wahl kann Flunarizin, 5 bis 10 mg am Abend, eingesetzt werden. Pizotifen, Methysergid oder Lisurid sind auch prophylaktisch wirksam, aber mit Nebenwirkungen verbunden. Die Wirksamkeit einer prophylaktischen Medikation kann nicht vor Ablauf von zwei bis drei Monaten beurteilt werden.

Dr. med. Angelika Bischoff



Amtliches

Satzung des Ärztlichen Bezirksverbandes Oberpfalz

Die Mitgliederversammlung des Ärztlichen Bezirksverbandes Oberpfalz hat am 20. März 1996 in Regensburg beschlossen, die Satzung des Ärztlichen Bezirksverbandes Oberpfalz vom 7. März 1979 an die Mustersatzung für die Ärztlichen Bezirksverbände vom 9. Oktober 1989 anzupassen und § 5 Abs. 1 Satz 1 zu ändern:

1. § 2 Abs. 1 Satz 4 „Ferner hat er die Delegierten zum Deutschen Ärztetag zu wählen“ wird ersatzlos gestrichen.
2. In § 5 Abs. 1 wird die Zahl 3 in die Zahl 2 geändert.
3. In § 5 Abs. 1 Satz 2 wird das Wort „Kammergesetzes“ ersetzt durch „Heilberufe-Kammergesetzes“.

Die vorstehenden Änderungen sind mit Beschlußfassung (20. März 1996) in Kraft getreten.

Regensburg, den 20. März 1996

Handwritten signature of Dr. med. Christof Schütz.

Dr. med. Christof Schütz
1. Vorsitzender des Ärztlichen
Bezirksverbandes Oberpfalz

Gemäß Art. 7 Abs. 2 Satz 4 Heilberufe-Kammergesetz sind Zustimmung und Genehmigung entbehrlich, wenn der Ärztliche Bezirksverband ein mit Genehmigung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialord-

nung, Familie, Frauen und Gesundheit erlassenes Satzungsmuster der Landesärztekammer übernimmt.

Die vorstehend geänderte Satzung entspricht der Mustersatzung für die Ärztlichen Bezirksverbände vom 9. Oktober 1978 (BayÄBl. 1978, Heft 12, Seite 1436) in der Fassung vom 8. Oktober 1989 (BayÄBl. 1989, Heft 12, Seite 589).

Ausgefertigt,
Regensburg, den 19. April 1996

Handwritten signature of Dr. med. Christof Schütz.

Dr. med. Christof Schütz
1. Vorsitzender des Ärztlichen
Bezirksverbandes Oberpfalz

Gemäß § 11 der Satzung erfolgt die amtliche Bekanntmachung in einer der nächsten Ausgaben des „Bayerischen Ärzteblattes“.

gez.
Dr. med. Christof Schütz
1. Vorsitzender des Ärztlichen
Bezirksverbandes Oberpfalz

Bayerische Landesärztekammer

Verfahrensordnung für die Durchführung von Schlichtungen im Ausbildungsberuf Arzthelferin/Arzthelfer

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer hat am 5. Juli 1996 gemäß dem Beschluß des Berufsbildungsausschusses für Arzthelferinnen vom 22. November 1995 folgende Verfahrensordnung erlassen:

§ 1 Errichtung und Zuständigkeit

Die Bayerische Landesärztekammer errichtet gemäß § 111 Abs. 2 ArbGG Ausschüsse zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Auszubildenden und Auszubildenden aus einem bestehenden Berufsausbildungsverhältnis innerhalb ihres Kammerbereichs. Die Geschäfte des Ausschusses werden von der Bayerischen Landesärztekammer geführt.

§ 2 Zusammensetzung

- (1) Der Ausschuß setzt sich aus je einem Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zusammen. Die Mitglieder haben Stellvertreter.
- (2) Die Mitglieder werden von der Bayerischen Landesärztekammer für höchstens vier Jahre berufen. Für die Berufung kann der Berufsbildungsausschuß Vorschläge vorlegen.
- (3) Die Mitglieder üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Für bare Auslagen und für Zeitversäumnis wird eine Entschädigung gewährt, deren Höhe von der Bayerischen Landesärztekammer festgesetzt wird.

§ 3 Vorsitz

Den Vorsitz übernimmt ein Mitglied des Ausschusses nach vorausgegangener Verständigung oder nach Losentscheid. Der Vorsitzende leitet die Sitzung.

§ 4 Beschlüsse

Beschlüsse bedürfen der Stimmen beider Ausschußmitglieder.

§ 5 Einleitung des Verfahrens

- (1) Der Ausschuß wird nur auf Antrag der Auszubildenden oder des Auszubildenden tätig. Bei Minderjährigen kann der Antrag nur von den gesetzlichen Vertretern gestellt werden.
- (2) Der Antrag ist bei der Bayerischen Landesärztekammer schriftlich einzureichen.
- (3) Der Antrag soll enthalten:
 - a) die Bezeichnung der Beteiligten (Antragsteller und Antragsgegner),
 - b) das Antragsbegehren,
 - c) eine Begründung des Antragsbegehrens

§ 6 Ladung

- (1) Die Geschäftsstelle der Bayerischen Landesärztekammer setzt den Verhandlungstermin und -ort fest und beruft den Ausschuß ein. Sie lädt die Beteiligten zur mündlichen Verhandlung und ordnet grundsätzlich ihr persönliches Erscheinen an.
- (2) Dem Antragsgegner ist die Ladung mit einer Ausfertigung des Antrags zuzustellen. Ihm ist anheimzustellen, zu dem Antrag bereits vor dem Schlichtungstermin schriftlich Stellung zu nehmen.

(3) Bei minderjährigen Beteiligten sind auch deren gesetzliche Vertreter zu laden.

(4) Die Beteiligten sind in der Ladung auf die Folgen ihres Nichterscheins (§ 14) sowie auf die Zulässigkeit einer Vertretung (§ 7) hinzuweisen.

(5) Die Ladungsfrist beträgt mindestens eine Woche.

§ 7 Bevollmächtigte

Die Beteiligten können die Verhandlung selbst führen oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten lassen.

§ 8 Öffentlichkeit

Die Verhandlung vor dem Ausschuß ist nicht öffentlich.

§ 9 Verfahren vor dem Ausschuß

- (1) Den Beteiligten ist ausreichend Gehör zu gewähren. Während des Verfahrens soll eine gütliche Einigung angestrebt werden. Das Verfahren ist so schnell wie möglich durchzuführen.
- (2) Eine Beeidigung der Beteiligten, Zeugen oder Sachverständigen ist unzulässig. Zur Entgegennahme von eidesstattlichen Versicherungen ist der Ausschuß nicht berechtigt.

§ 10 Abschluß des Verfahrens

Das Verfahren kann abgeschlossen werden durch:

- a) gütliche Einigung (§ 11),
- b) einstimmigen Spruch des Ausschusses (§ 12),
- c) Säumnisspruch (§ 14),
- d) Rücknahme des Antrags, die vom Ausschuß festzustellen ist,
- e) Erklärung des Ausschusses, daß keine Einigung zustande gekommen ist.

§ 11 Vergleich

Ein vor dem Ausschuß geschlossener Vergleich ist unter Angabe seines Zustandekommens von den Mitgliedern des Ausschusses und den Beteiligten zu unterzeichnen.

§ 12 Spruch

(1) Sofern das Verfahren keine anderweitige Erledigung findet, hat der Ausschuß einen Spruch zu fällen.

(2) Über den Spruch wird in Abwesenheit der Beteiligten beraten. Der Spruch ist unter Angabe des Tages seines Zustandekommens von den Mitgliedern des Ausschusses zu unterzeichnen.

(3) Der Spruch wird im Anschluß daran den Beteiligten verkündet. Dabei soll der wesentliche Inhalt der Entscheidungsgründe mitgeteilt werden.

(4) Den Beteiligten ist unverzüglich, spätestens aber innerhalb von zwei Wochen nach Verkündung des Spruchs, eine von den Mitgliedern des Schlichtungsausschusses unterzeichnete Ausfertigung des Spruchs mit Rechtsmittelbelehrung (§ 17) zuzustellen. Der Spruch ist schriftlich zu begründen, soweit die Beteiligten hierauf nicht verzichtet haben.

§ 13 Nichtzustandekommen eines Spruchs

(1) Kommt im Ausschuß keine Entscheidung zustande, sind die Beteiligten durch mündliche Verkündung zu unterrichten.

(2) Den Beteiligten ist darüber eine Niederschrift zusammen mit einer Rechtsmittelbelehrung (§ 17) zuzustellen.

§ 14 Nichterscheinen eines Beteiligten

(1) Erscheint der Antragsteller ohne ausreichende Entschuldigung nicht zum Verhandlungstermin und läßt er sich auch nicht vertreten (Säumnis), so

ist auf Antrag ein Versäumnispruch dahingehend zu erlassen, daß der Antragsteller mit seinem Begehren abgewiesen wird.

(2) Bei Säumnis des Antragsgegners ist dem Antragsbegehren stattzugeben, sofern der Antrag schlüssig begründet ist.

§ 15 Kosten

(1) Das Verfahren ist gebührenfrei.

(2) Jeder Beteiligte trägt die ihm durch das Verfahren entstandenen Kosten selbst. Zeugen und Sachverständige sind von demjenigen Beteiligten zu entschädigen, der sie zum Beweis seiner Behauptungen aufboten hat.

§ 16 Niederschrift

(1) Die Beteiligten erhalten eine Niederschrift über das Ergebnis der Verhandlung.

(2) Die Niederschrift kann von einem Mitglied des Ausschusses oder von einem Protokollführer aufgenommen werden.

(3) Die Niederschrift muß enthalten:

- a) den Ort und Tag der Verhandlung,
- b) die Namen der Ausschußmitglieder und des Protokollführers,
- c) die genaue Bezeichnung des Verfahrens nach den Beteiligten und dem Streitgegenstand,
- d) die Angabe der erschienenen Beteiligten, der gesetzlichen Vertreter, usw.,
- e) die wesentlichen Angaben über den Verlauf und das Ergebnis des Termins.

(4) Die Niederschrift ist vom Vorsitzenden und vom Protokollführer zu unterzeichnen.

§ 17 Fristen für Anerkennung und Klage

(1) Ein vom Ausschuß gefällter Spruch (§§ 12, 14) wird nur wirksam, wenn

er innerhalb einer Woche nach Verkündung anerkannt wird. Die Anerkennung des Spruchs kann im Verhandlungstermin schriftlich oder zu Protokoll der Bayerischen Landesärztekammer erklärt werden.

(2) Die Geschäftsstelle der Bayerischen Landesärztekammer hat die Beteiligten unverzüglich davon zu unterrichten, ob der Spruch anerkannt wurde. Bei Nichtanerkennung sind die Beteiligten darauf hinzuweisen, daß eine Klage beim zuständigen Arbeitsgericht nur binnen zwei Wochen nach ergangenem Spruch zulässig ist.

(3) Ein von den Beteiligten anerkannter Spruch besitzt die Wirkung eines rechtskräftigen Urteils.

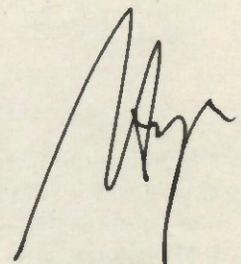
§ 18 Vollstreckbarkeit

Aus den Vergleichen, die vor dem Ausschuß geschlossen worden sind (§ 11) und aus Sprüchen des Ausschusses (§§ 12, 14), die von den Beteiligten anerkannt sind, findet die Zwangsvollstreckung statt, wenn der Spruch von dem Vorsitzenden des Arbeitsgerichts, das für die Geltendmachung des Anspruchs zuständig wäre, für vollstreckbar erklärt worden ist.

§ 19 Inkrafttreten

Diese Verfahrensordnung tritt am Ersten des Folgemonats nach ihrer Veröffentlichung im Bayerischen Ärzteblatt in Kraft.

München, 5. Juli 1996



Dr. med. Hans Hege

Personalia

Professor Dr. med. Manfred Ackenheil, Psychiatrische Klinik der LMU München, Nußbaumstraße 7, 80336 München, wurde zum Präsidenten des European College of Neuropsychopharmacology gewählt.

Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Dieter Adam, Vorstand der Abteilung für Antimikrobielle Therapie und Infektionsimmunologie im Dr. von Hauner'schen Kinderspital der LMU München, Lindwurmstraße 4, 80337 München, wurde die Ehrendoktorwürde der Universität Trnava, Slowakische Republik, verliehen.

Dr. med. Regina Albers, Focus-Magazin Verlag, Arabellastraße 23, 81925 München, wurde vom Kollegium der Medizinjournalisten der Preis „Medizin in den Medien“ verliehen.

Professor Dr. med. Werner Bautz wurde zum Inhaber des neu eingerichteten Lehrstuhls Diagnostische Radiologie der Universität Erlangen-Nürnberg, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen, ernannt.

Professor Dr. med. Dr. h. c. mult. Otto Braun-Falco, em. Ordinarius für Dermatologie und Venerologie der LMU München, Faistenberger Straße 4, 81545 München, wurde zum Ehrenmitglied der Münchener Dermatologischen Gesellschaft ernannt.

Privatdozent Dr. med. Johann Josef Drexler, Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, Schillerstraße 25/29, 91054 Erlangen, wurde in das Kuratorium der Bayerischen Akademie für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin in München berufen.

Privatdozent Dr. med. Armin Heufelder, Medizinische Klinik der LMU München, Ziemssenstraße 1, 80336 München, wurde der Ellen-Weber-Preis (2. Preis) verliehen.

Privatdozent Dr. med. Bernhard Becker, Physiologisches Institut der LMU München, Pettenkoflerstraße 12, 80336 München, (und Dr. med. vet. Petra Raschke, München) wurde der Ellen-Weber-Preis (1. Preis) verliehen.

Privatdozent Dr. med. Uwe Kreimeier, Institut für Anästhesiologie der LMU München, Marchioninistraße 15, 81377 München, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin der Karl-Thomas-Preis 1996 verliehen.

Professor Dr. med. Gregor Lakmann, Psychiatrische Klinik der LMU München, Nußbaumstraße 7, 80336 München, wurde beim 22. Wissenschaftlichen Wettbewerb der Zeitschrift für Allgemeinmedizin mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Professor Dr. med. Reinhold Linke, Max-Planck-Institut für Biochemie, Am Klopferspitz 18 a, 82152 Martinsried, wurde der Tosse-Preis 1995 für Kinderreumatologie verliehen.

Professor Dr. med. Elke Lütjen-Drecoll, Direktorin des Anatomischen Instituts, Lehrstuhl II der Universität Erlangen-Nürnberg, Universitätsstraße 19, 91054 Erlangen, wurde ab Wintersemester 1996/97 zur Senatorin gewählt.

Professor Dr. med. Gottfried O. H. Naumann, Direktor der Augenklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen, wurde von der European Board of Ophthalmology zum Präsidenten gewählt.

Professor Dr. med. Siegfried Stotz, Orthopädische Klinik der LMU München, Pettenkoflerstraße 8 a, 80336 München, wurde die Ehrenmedaille der Vereinigung für Kinderorthopädie verliehen.

Professor Dr. med. Dr. phil. Siegfried Borelli, Direktor der Dermatologischen Klinik der TU München, wurde zum Vorsitzenden des Kuratoriums der Bayerischen Akademie für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, München, wiedergewählt; seine Stellvertreter sind **Professor Dr. med. Günter Fruhmann**, Direktor des Instituts für Arbeitsmedizin und Leiter der Pneumologischen Abteilung an der Medizinischen Klinik I der LMU München, und **Dr. med. Renate Hanig**, stv. Vorsitzende der Bezirksstelle München Stadt und Land der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns.

Professor Dr. med. Dr. med. dent. Friedrich Wilhelm Neukam, Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie der Universität Erlangen-Nürnberg, Glückstraße 11, 91054 Erlangen, wurde anlässlich der Jahrestagung der Hellenic Association of Osseointegrated Dental and Maxillofacial Implants-Biomaterials von der Griechischen Gesellschaft die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Professor Dr. med. Bernhard Neundörfer, Direktor der Neurologischen Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Neurologie erneut für zwei Jahre zum Sprecher und von der Deutschen Diabetologischen Gesellschaft in den Beirat der Arbeitsgemeinschaft „Diabetes und Nerv“ gewählt.

Professor Dr. med. Ulf R. Rapp, Vorstand des Instituts für Medizinische Strahlenkunde der Universität Würzburg, Versbacher Straße 5, 97078 Würzburg, und **Professor Dr. med. Gert Riethmüller**, Vorstand des Instituts für Immunologie der LMU München, Goethestraße 31, 80336 München, wurde der Robert-Pfleger-Preis verliehen.

Professor Dr. med. Dr. med. h. c. Josef Zander, em. Ordinarius für Frauenheilkunde der LMU München, Dr.-Max-Straße 56, 82031 Grünwald, wurde zum ordentlichen Mitglied der Aademia Scientiarum et Artium Europaea, Salzburg, gewählt.

Ursachen und Auswirkungen der Steuerausfälle

Die jährlich im Mai publizierten mittelfristigen Prognosen der deutschen Steuereinnahmen haben einen erheblichen Schock ausgelöst. Gegenüber der Vorjahres-schätzung werden für die Periode 1996 bis 1999 Mindereinnahmen von mehr als 500 Milliarden DM erwartet. Wie ist es dazu gekommen? Welche Konsequenzen ergeben sich für die deutsche Haushaltspolitik, die Währungsunion und den deutschen Rentenmarkt?

Ursache: Wachstumsflaute

Der wesentlichste Grund für die drastische Revision der Steuerschätzungen ist die schwache Wirtschaftsentwicklung; die Wachstumsprognosen wurden in den vergangenen Monaten laufend abwärts korrigiert. Die deutschen Forschungsinstitute und der Sachverständigenrat erwarten jetzt für 1996 nur noch ein marginales Wachstum von 0,5%. Bereits im zweiten Semester 1995 hat die Wirtschaft stagniert, und im ersten Quartal 1996 mußte sogar gegenüber dem Vorquartal ein Rückgang von 0,5% hingenommen werden. Wir bewegen uns am Rande einer neuerlichen Rezession.

Weniger stark, aber immer noch erheblich wirken sich andere Faktoren aus. Einerseits ist die Beschäftigungslage bei rekordhoher Arbeitslosigkeit weiterhin unbefriedigend. Und andererseits ergeben sich Mindereinnahmen durch die intensive Nutzung von Steuervorteilen in den neuen Bundesländern.

Druck auf die Haushaltspolitik

Finanzminister Waigel hat auf die Verschlechterung der staatlichen Finanzen mit einer Haushaltssperre für 1996 und einem Sparpaket von 50 Milliarden DM für 1997 reagiert. Die geschätzten Steuerausfälle von 21 Milliarden (1996) bzw. 122 Milliarden (1997) können damit aber nur teilweise korrigiert werden. Die Prognosen für das Haushaltsdefizit sind damit wahrhaftig nicht rosig.

Diese Aktionen sind erforderlich, passen aber schlecht in die allgemeine wirtschaftliche Landschaft, die eher staatliche Stimulierungsmaßnahmen erforderlich machen würde. Die Neuverschuldung des Bundes wird 1996 wohl auf 70 Milliarden DM wachsen. Und für 1997 ergibt sich ein Finanzierungsdefizit von 121 Milliarden DM.

Ist die EWWU gefährdet?

Mit dieser Zahl würde sich gemäß den aktuellen Konjunkturerwartungen ein Haushaltsdefizit von 3,3% des Bruttoinlandsprodukts 1997 ergeben. Das Beitrittskriterium zur Europäischen Währungsunion von 3,0% wäre damit verfehlt. Das gibt den Pessimisten neuerlichen Auftrieb, die einerseits von einer Verschiebung des Starttermins (1. Januar 1999) ausgehen bzw. andererseits eine Aufweichung der Konvergenzkriterien befürchten. Damit würden sich negative Auswirkungen auf die Stabilität der neuen Gemeinschaftswährung Euro ergeben, die von den Kapitalmärkten schon bisher, auch ohne diesen neuen Einflußfaktor, befürchtet werden.

Deutschland und viele andere europäische Länder stehen unter Spardruck. Mit allgemeinen Budgetkürzungen, Nullrunden für den öffentlichen Dienst bei Bund und Gemeinden, verringerten Zuschüssen an die Sozialwerke oder der Verschiebung der Kindergelderhöhung dürften Maßnahmen ergriffen werden, die praktisch die gesamte Bevölkerung betreffen. Ob damit ein „blauer Brief“ aus Brüssel vermieden werden kann, ist noch völlig offen.

Wachstum durch Zinspolitik?

So, wie es jetzt aussieht, kann eine Verbesserung der Situation nur durch eine kräftigere Erholung der Konjunktur-entwicklung erreicht werden. Dabei muß man einerseits auf positive Effekte im Exportgeschäft hoffen. Andererseits ist die Bundesbank gefordert, eine möglichst lockere Geldpolitik zu fahren, soweit es die nationalen und internationalen Rahmenbedingungen zulassen.

Während im Inland die Wirtschaftslaute und die tiefe Teuerung einen größeren Handlungsspielraum bieten, ist die Situation im Hinblick auf den Außenwert der D-Mark nicht so günstig. Mit weiteren Zinssenkungen könnte der diesjährige Aufwärtstrend des Dollars und auch der Drittwährungen in Europa weiter unterstützt werden. Immerhin besteht aber die Chance, daß man sich vom steigenden Zinstrend in den USA besser als im Jahre 1994 abkoppeln kann.

Interessanter Rentenmarkt – für kurze Laufzeiten

Bei einem – wenigstens relativ – positiven Zinsumfeld bieten sich DM-Renten weiterhin als interessante Anlage an. Für Titel mit fünfjähriger Laufzeit beträgt die aktuelle Marktrendite rund 5,5%, was eine auch im historischen Vergleich gute Realverzinsung nach Abzug der Teuerung von etwa 4% ergibt.

Unter dem Blickwinkel der Unsicherheiten bezüglich der Europäischen Währungsunion wird von langfristigen Engagements dagegen weiterhin abgeraten. Die generelle Zurückhaltung gegenüber diesem Marktsegment widerspiegelt sich auch in der Zinsstruktur: für Papiere mit zehn Jahren Laufzeit müssen um mehr als 1% höhere Zinsen geboten werden. Damit ist die Zinsdifferenz wesentlich höher als im Schweizer Franken (ca. 0,5%), im Dollar (0,25%) oder sogar für die Lira (0,5%). Der Kapitalmarkt ist offensichtlich ein guter Seismograph für die latenten Anlagerisiken.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Georg Sella, Bank Julius Bär,
Bahnhofstraße 36, CH-8001 Zürich

Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern

A. In gesperrten Planungsbereichen (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Praxisübernahme ausgeschrieben)

Wichtige Hinweise:

1. Der Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz sind beizufügen:

- ein Zulassungsantrag

mit folgenden, in § 18 Ärzte-ZV genannten, Unterlagen:

- ein Auszug aus dem Arztregister,
- Bescheinigungen über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten,
- eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Einführungslehrgang (§ 17 Ärzte-ZV),
- ein Lebenslauf,
- ein polizeiliches Führungszeugnis
- Bescheinigungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, in deren Bereich der Arzt bisher niedergelassen oder zur Kassenpraxis zugelassen war, aus denen sich Ort und Dauer der bisherigen Niederlassung oder Zulassung und der Grund einer etwaigen Beendigung ergeben,
- eine Erklärung über den Zeitpunkt der Antragstellung bestehende Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse unter Angabe des frühestmöglichen Endes des Beschäftigungsverhältnisses,
- eine Erklärung des Arztes, ob er rauschgiftsüchtig ist oder innerhalb der letzten fünf Jahre gewesen ist, ob er sich innerhalb der letzten fünf Jahre einer Entziehungskur wegen Trunksucht oder Rauschgiftsucht unterzogen hat und daß gesetzliche Hinderungsgründe der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht entgegenstehen.

Anstelle von Urkunden können amtlich beglaubigte Abschriften beigelegt werden.

2. Die Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz ist auch dann erforderlich, wenn bereits eine Eintragung in die Warteliste erfolgt ist.

Bezirksstelle München Stadt und Land

Planungsbereich „München-Stadt“

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisanschrift: Baubergerstraße 14b,
80992 München
Telefon (0 89) 1 41 55 39
Chiffre-Nr.: 08-96-01

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst geplant
Chiffre-Nr.: 08-96-02

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst geplant
Chiffre-Nr.: 08-96-13

1 Internistenpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst geplant
Praxisbesonderheit: Gemeinschaftspraxis
Chiffre-Nr.: 08-96-03

1 Internistenpraxis
Praxisfortführung zum 1. Quartal 1997
Chiffre-Nr.: 08-96-05

1 Frauenarztpraxis
Praxisfortführung baldmöglichst
Chiffre-Nr.: 08-96-14

1 Chirurgenpraxis
Praxisbesonderheiten: Röntgen, Belegarzt, ambulantes Operieren
Chiffre-Nr.: 08-96-06

1 Hautarztpraxis
Praxisbesonderheit: Allergologie
Chiffre-Nr.: 08-96-08

1 HNO-Arztpraxis
Praxisbesonderheit: Allergologie
Praxisfortführung zum 1.Quartal 1997
Chiffre-Nr.: 08-96-09

1 HNO-Arztpraxis
Praxisbesonderheiten: Belegbetten,
ambulantes Operieren
Praxisfortführung zum 2.Quartal 1997
Telefon (0 89) 8 12 53 04
Chiffre-Nr.: 08-96-10

1 Nervenarztpraxis
Praxisfortführung zum 1.Quartal 1996
Chiffre-Nr.: 08-96-11

Planungsbereich „München-Land“
1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Chiffre-Nr.: 08-96-12

1 Internistenpraxis
Praxisfortführung zum 1.Quartal 1997
Praxisbesonderheit: Gemeinschafts-
praxis
Chiffre-Nr.: 08-96-04

1 Frauenarztpraxis
Chiffre-Nr.: 08-96-07

Bewerbungen einschließlich der not-
wendigen Unterlagen (siehe „wichtige
Hinweise“) bitten wir bis spätestens
30. August 1996 unter Angabe der
Chiffre-Nr. an die KVB-Bezirksstelle
München Stadt und Land, Postfach
10 08 63, 80082 München, zu sen-
den.

Ansprechpartner ist Herr Pogadl,
Telefon (0 89) 5 58 74 - 105.

Bezirksstelle Oberbayern

**Planungsbereich Bad Tölz-
Wolfratshausen, Landkreis**
1 Frauenarzt
Praxisbesonderheit: Belegarzt
Praxisfortführung baldmöglichst
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst

**Planungsbereich Dachau,
Landkreis**
2 Internisten
Praxisfortführung baldmöglichst
1 Kinderarzt
Praxisfortführung baldmöglichst

**Planungsbereich Fürstfeldbruck,
Landkreis**
1 Internist
in Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung baldmöglichst
1 Radiologe
in Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung baldmöglichst

**Planungsbereich Miesbach,
Landkreis**
1 Augenarzt
Praxisfortführung 1997
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisbesonderheit: Kurarzt
Praxisfortführung baldmöglichst
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst

**Planungsbereich Mühldorf,
Landkreis**
1 Allgemein-/praktischer Arzt
in Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Starnberg, Landkreis
1 Hals-Nasen-Ohrenarzt
Praxisfortführung zum 2.Quartal 1997

**Planungsbereich Weilheim-Schongau,
Landkreis**
1 Hals-Nasen-Ohrenarzt
in Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der not-
wendigen Unterlagen (siehe „wichtige
Hinweise“) bitten wir bis spätestens
31. August 1996 an die KVB-Be-
zirksstelle Oberbayern, Eisenheimer-
straße 39, 80684 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstock,
Telefon (0 89) 5 70 93 - 106

Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Kronach, Landkreis
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme baldmöglichst
gleichzeitig Praxiskooperation mit In-
ternisten gewünscht

**Planungsbereich Kulmbach,
Landkreis**
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme baldmöglichst

**Planungsbereich Lichtenfels,
Landkreis**
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme baldmöglichst
Partner für Gemeinschaftspraxis

Bewerbungen einschließlich der not-
wendigen Unterlagen (siehe „wichtige
Hinweise“) bitten wir bis spätestens
31. August 1996 an die KVB-Bezirks-
stelle Oberfranken, Brandenburger
Straße 4, 95448 Bayreuth, zu sen-
den.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz,
Telefon (09 21) 2 92 - 229.

Bezirksstelle Mittelfranken

**Planungsbereich Erlangen,
Stadt**
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 1.10.1996
(Todesfall)
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 1.1.1997

**Planungsbereich Fürth,
Stadt**
1 Urologe
Praxisfortführung zum 1.1.1997

**Planungsbereich
Neustadt/Aisch-Bad Windsheim,
Landkreis**
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 1.10.1996
1 Allgemein-/praktischer Arzt-
für Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung zum 1.10.1996

**Planungsbereich Nürnberg,
Stadt**
1 Internist
Praxisfortführung zum 1.1.1997

Bewerbungen einschließlich der not-
wendigen Unterlagen bitten wir bis
spätestens 30. August 1996 an die
KVB-Bezirksstelle Mittelfranken,
Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg, zu
senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Gresens,
Telefon (09 11) 94 96 - 126.

Bezirksstelle Unterfranken

Planungsbereich Aschaffenburg, Stadt

1 Augenarzt (Partner in einer Gemeinschaftspraxis)

Praxisfortführung zum 1.10.1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 2. September 1996 an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal, Telefon (09 31) 3 07-131.

Bezirksstelle Oberpfalz

Planungsbereich Cham, Landkreis

1 Internist

Praxisfortführung zum 2.1.1997

Partner für Gemeinschaftspraxis

Planungsbereich Regensburg, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Praxisfortführung zum 1.10.1996

Telefon (0 94 53) 80 04

Planungsbereich Schwandorf, Landkreis

1 Allgemeinarzt

Praxisfortführung zum 1.11.1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 28. August 1996 an die KVB-Bezirksstelle Oberpfalz, Postfach 10 06 32, 93006 Regensburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Riedl, Telefon (09 41) 39 63-142.

Bezirksstelle Niederbayern

Planungsbereich Deggendorf, Landkreis

1 Internist (Praxisübernahme)

Bayerisches Ärzteblatt 8/96

Planungsbereich Landshut, Stadt

1 Allgemeinarzt (Praxisübernahme)

1 Orthopäde (Praxisübernahme)

Planungsbereich Regens, Landkreis

1 praktischer Arzt (Praxisübernahme)

1 Frauenarzt (Praxisübernahme)

Praxisbesonderheit: ambulante Operationen, Zytologisches Labor

Planungsbereich Passau, Stadt

1 Nervenarzt (Praxisübernahme)

Planungsbereich Passau, Landkreis

1 Allgemeinarzt-Badearzt (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid, Telefon (0 94 21) 80 09-54.

B. In offenen Planungsbereichen

Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Bamberg, Landkreis

1 Orthopäde

Praxisübernahme – in Kooperation mit Chirurgen

Telefon (09 51) 96 54 30

Planungsbereich Bayreuth, Landkreis

1 Internist (Praxisübernahme)

Planungsbereich Kronach, Landkreis
1 Internist

Praxisübernahme – in Kooperation mit einem Allgemein-/praktischen Arzt

Bezirksstelle Schwaben

Planungsbereich Kempten, Stadt

1 Frauenarzt

Praxisfortführung zum 16.1.1997
in Gemeinschaft

Planungsbereich Augsburg, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt

Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Lindau, Landkreis

1 Internist

Praxisfortführung zum 1.10.1996

Planungsbereich Neu-Ulm, Landkreis

1 HNO-Arzt

Praxisfortführung zum 1.10.1996

1 Frauenarzt

Praxisfortführung baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 31. August 1996 an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Schlögl, Telefon (08 21) 32 56-134.

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz, Telefon (09 21) 2 92-229.

Bezirksstelle Unterfranken

Planungsbereich Aschaffenburg, Landkreis

1 HNO-Arzt

1 Nervenarzt (Praxisort Alzenau)

**Planungsbereich Bad Kissingen,
Landkreis**

1 Frauenarzt (Praxisübernahme möglich)

**Planungsbereich Rhön-Grabfeld,
Landkreis**

1 Nervenarzt (Praxisort Bad Neustadt)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal, Telefon (09 31) 3 07-131.

**Bezirksstelle
Niederbayern**

**Planungsbereich Freyung-Grafenau,
Landkreis**

1 Internist (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid, Telefon (0 94 21) 80 09-54.

Praxiswertgutachten

**G. Frielingsdorf
und Partner**

G. Frielingsdorf, Betriebswirt:
Öffentlich bestellter und
vereidigter Sachverständiger
f. d. Bewertung von Arzt-
und Zahnarztpraxen
(bestellt von der IHK zu Köln)

Kaiser-Wilhelm-Ring 38
50672 Köln

Telefon 02 21 / 13 37 13-14
Fax 13 37 34

Kontaktbüros:

Berlin 0 30 / 8 14 15 73
Hamburg 0 40 / 58 37 79
Wiesbaden 06 11 / 52 52 04
München 0 89 / 36 50 25

Leitfaden PRAXISWERT anfordern
Beratung nach Vereinbarung

Praxis-Check-Ups

Basisqualifikation „Methadon-Substitution“

am 18./19. Oktober und 25./26. Oktober 1996 in München

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Bayerns

Ort: Ärztehaus Oberbayern, Elsenheimerstraße 39, 80687 München

Freitag, 18. Oktober 1996, 14 bis 18.30 Uhr: (öffentlich und Seminar)
Suchtentwicklung und Diagnostik – Sozial- und Psychotherapie bei Opiatabhängigen I/II – Klinik der Polytoxikomanie

Samstag, 19. Oktober 1996, 9 bis 17 Uhr: (Seminar)
Pharmakologie der Opiate und Antagonisten, sowie der meistgebrauchten anderen Suchtmittel – Gesetzkunde, einschließlich Verschreibungspraxis bei BTM – Formen der Entgiftung von Drogenabhängigen und polytoxikomanen Patienten (einschließlich Opiatabhängigen) – Laborproben – Tricks von Suchtpatienten – Methadon-Substitution und Gravidität

Freitag, 25. Oktober 1996, 14 bis 18.30 Uhr: (öffentlich und Seminar)
Zusammenarbeit mit Drogenberatungsstellen I/II – Aids und Drogen – Abstinenzbehandlung von Drogenpatienten

Samstag, 26. Oktober 1996, 9 bis 17 Uhr: (Seminar)
Praxis der Methadon-Substitution I/II – Methadon-Rezeptur in der Praxis und Offizin – Verhältnis Arzt/Drogenpatient I/II – Anleitung zu Abrechnungsmodalitäten seitens der KV – Praxis der Methadon-Substitution aus der Sicht eines niedergelassenen Arztes

Die Methadon-Substitutionsbehandlung in der vertragsärztlichen Versorgung darf nur von Ärzten durchgeführt werden, die ihre fachliche Qualifikation gegenüber der KVB-Bezirksstelle nachgewiesen und die dann die für die Substitutionsbehandlung erforderliche Genehmigung erhalten haben. Diese Qualifikation kann zum Beispiel durch eine Teilnahme am oben genannten Kurs „Basisqualifikation Methadon-Substitutionsbehandlung“ erworben werden.

Als Voraussetzung für die Erteilung der „Basisqualifikation Methadon-Substitution“ der Bayerischen Landesärztekammer wird zum einen der Nachweis über eine mindestens dreijährige ärztliche Berufserfahrung gefordert, wobei psychotherapeutische Kenntnisse erwünscht sind, zum anderen eine Bescheinigung über die Teilnahme am oben genannten 23stündigen Kurs.

Eine Anmeldung zu diesem Kurs ist **nur schriftlich** möglich bei:

Bayerische Landesärztekammer
Basisqualifikation „Methadon-Substitution“,
Frau Eschrich,
Mühlbauerstraße 16, 81677 München

An den jeweiligen **öffentlichen Fortbildungsveranstaltungen** (Freitagnachmittag) können auch weitere interessierte Ärztinnen und Ärzte teilnehmen, eine Anmeldung hierfür ist nicht notwendig. Dieser Veranstaltungsteil ist auch für Ärztinnen und Ärzte im Praktikum geeignet. Die Teilnahme an diesem Kurs ist kostenlos.

Klinische Fortbildung in Bayern

in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer
- Akademie für ärztliche Fortbildung -

Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):

Bayerische Landesärztekammer, Frau Eschrich,
Mühlbauerstraße 16, 81677 München,
Telefon (089) 41 47-248, Telefax (089) 41 47-280

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch einen Rahmen gekennzeichnet.

Da nicht alle als **Ausbildungsveranstaltungen** anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten **Termine: München, 11. September 1996; Nürnberg, 5. Dezember 1996.**

Anmeldung **schriftlich** erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Frau Müller-Petter, Telefon (089) 41 47-232

Interdisziplinäre Symposien

30./31. August 1996 in München

Arbeitsgemeinschaft Dysphagie e. V.
am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München

Symposium anlässlich des 10jährigen Bestehens der Arbeitsgemeinschaft Dysphagie München: „Congenital and acquired oropharyngeal dysphagia“
Leitung: Professor Dr. Dr. Dr. h. c. H.-H. Horch, Professor Dr. Dr. M. Herzog

Ort: Hörsaal D im Klinikum, Ismaninger Straße 22, 81675 München
Teilnahmegebühr: 200,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Arbeitsgemeinschaft, Frau Fendt, Anschrift s. o., Telefon (089) 41 40-2139, Telefax (089) 41 40-4940

7. Oktober 1996 in Erlangen

Klinik für Anästhesiologie in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

Symposium: „Procalcitonin (PCT), ein neuer diagnostischer Infektionsmarker bei schweren bakteriellen Entzündungen und Sepsis“
Leitung: Professor Dr. J. Schüttler, Professor Dr. W. Hohenberger

Beginn: 16 Uhr s. t.

Ort: Großer Hörsaal der Chirurgischen Klinik, Östliche Stadtmauerstraße 11, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Dr. M. Meisner, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 85-9154 oder 3296

Anästhesiologie

September 1996 in Ansbach

Stadt- und Kreiskrankenhaus Ansbach, Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin

16. September

Möglichkeiten zur Vermeidung von Fremdblut

23. September

Glutamin - Nährsubstrat mit spezieller pharmakologischer Wirkung bei kritisch Kranken

Leitung: Dr. R. Rossi

Beginn: 16 Uhr s. t.

Ort: Konferenzraum des Personalwohnheims B, Strüther Berg 7, 91522 Ansbach

Auskunft: Dr. R. Rossi, Anschrift s. o., Telefon (0981) 484-2260, Telefax (0981) 484-2504

19. bis 21. September 1996 in Erlangen

Klinik für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg

„Einführungskurs - Medizintechnik und Gerätekunde“

Ausführlicher Grundkurs (Nicht für Berufsanfänger geeignet)

Leitung: Dr.-Ing. A. Obermayer

Ort: Neuer Unterrichtsraum der Klinik für Anästhesiologie, Maximiliansplatz 1/III (Neubau), Erlangen
Teilnahmegebühr: DM 550,- (inkl. Kursunterlagen und Mittagessen)
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Kursverwaltung, Herr Pflumm, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 85-6903, Telefax (091 31) 85-9191

19. bis 21. September 1996 in Erlangen

Klinik für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg

„Intravenöse Anästhesie: Pharmaka und Mechanismen, Steuerung und

Überwachung“

Leitung: Professor Dr. J. Schüttler,
Professor Dr. Dr. H. Schwilden

Zeit: 19. September, 13.30 bis 18.30
Uhr; 20. September, 9 bis 17 Uhr;
21. September, 9 bis 13.30 Uhr

Ort: Heinrich-Lades-Halle im Kon-
gremzentrum, Neuer Markt/Rathaus-
platz, Erlangen

Teilnahmegebühr: 150,-/50,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Professor Dr. J. Schüttler, Kranken-
hausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon
(0 91 31) 85-3677 oder 9330, Telefax
(0 91 31) 85-9191

21. September 1996 in Regensburg

Klinik für Anästhesiologie und Inten-
sivmedizin, Klinikum der Universität
Regensburg in Zusammenarbeit mit
der Deutschen Gesellschaft zum Stu-
dium des Schmerzes e. V.

„Ambulante Versorgung von Tumor-
patienten“

Leitung: Frau Dr. S. Stehr-Zirngibl

Zeit: 9 Uhr s.t. bis 13.30 Uhr; 14 bis
15 Uhr: Praktischer Kurs „Hand-
habung ambulanter Pumpensysteme“
Ort: Großer Hörsaal im Klinikum,
Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053
Regensburg

Auskunft: Frau Dr. S. Stehr-Zirngibl,
Anschrift s.o., Telefon (09 41) 9 44-
7810, Telefax (09 41) 9 44-7802

30. September 1996 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau, Abteilung
für Anästhesie

Anästhesiologisches Kolloquium:
„Grundlagen der mikrobiologischen
Diagnostik in der Intensivmedizin“

Leitung: Dr. J. Büttner

Beginn: 19 Uhr

Ort: Hörsaal der BG-Unfallkli-
nik, Prof.-Küntscher-Straße 8, 82418
Murnau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Dr. J. Büttner, Anschrift s.o., Telefon
(0 88 41) 48-2319, Telefax (0 88 41)
48-2600

30. September bis 3. Oktober 1996 in Tutzing

Krankenhaus der Missions-Benedik-
tinerinnen, Abteilung für Anästhesie,
Intensivmedizin und Schmerztherapie
in Zusammenarbeit mit den Schmerz-
ambulanzen der Universität Erlangen
und des Klinikums Großhadern

„Tutzing Schmerzkurs“

Leitung: Dr. R. Thoma

Ort: Evangelische Akademie, Tutzing
am Starnberger See

Teilnahmegebühr: 400,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmel-
dung erforderlich

Letzter Anmeldetermin: 31. August

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Dr. R. Thoma, Frau Wallisch, Bahn-
hofstraße 5, 82327 Tutzing, Telefon
(0 81 58) 23-164, Telefax (0 81 58)
23-140

12. Oktober 1996 in München

Institut für Anästhesiologie der Tech-
nischen Universität München im
Klinikum rechts der Isar

Intensivseminar für fiberoptische In-
tubation in Theorie und Praxis
Theoretische Grundlagen – Demon-
strationen – Besonderheiten – Geräte-
kunde – Einsatzmöglichkeiten – Prak-
tische Übungen am Phantom

Leitung: Professor Dr. E. Koehs,
Professor Dr. H. Schneck

Zeit: 9 Uhr s.t. bis 14 Uhr

Ort: Hörsaal D im Klinikum rechts der
Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 Mün-
chen

Teilnahmegebühr: 150,-/50,- DM
(inkl. Kursunterlagen)

Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmel-
dung erforderlich

Letzter Anmeldetermin: 27. Septem-
ber

Auskunft und Anmeldung (schrift-
lich): Institut für Anästhesiologie, Frau
Saueressig, Anschrift s.o., Telefax
(0 89) 41 40-4886

Augenheilkunde

11. bis 13. September 1996 in München

Augenklinik, Klinikum Innenstadt der
Universität München

„Elektrophysiologie-Kurs“

Leitung: Privatdozent Dr. Th. Bernin-
ger

Ort: Hörsaal der Augenklinik, Mathil-
denstraße 8, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Augen-
klinik, Frau Hörmann, Anschrift s.o.,
Telefon (0 89) 51 60-3892

Grado

25. August bis 6. September 1996

30. Internationaler Seminarkongreß, veranstaltet vom
Collegium Medicinæ Italogermanicum

unter Mitwirkung der Bundesärztekammer und der
Österreichischen Ärztekammer

Kongreßöffnung: Sonntag, 25. 8., 17.00 Uhr.

Seminare und Praktika:

1. Woche: 26. bis 30. August

2. Woche: 2. bis 6. September

Auskunft und Anforderung des vollständigen Programms:

Collegium Medicinæ Italogermanicum

c/o Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Straße 1, 50931 Köln

Telefon: 02 21/4004-214 (Frau Schindler)

7. bis 11. Oktober 1996 in München

Augenlinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„Refraktionskurs (Schober-Kurs)“
Leitung: Professor Dr. Dr. B. Lachenmayr

Ort: Augenlinik, Mathildenstraße 8, München

Auskunft und Anmeldung: Berufsverband der Augenärzte Deutschlands, Wildenbruchstraße 21, 40545 Düsseldorf

21. bis 23. Oktober 1996 in München

Augenlinik und -poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

59. Münchner Ophthalmologen-Praktikum: „Katarakt- und Glaukomchirurgie“
Leitung: Professor Dr. M. Mertz

Beginn: 21. Oktober, 8.30 Uhr

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Augenlinik, Frau Kühnbaum, Ismaninger Straße 22, 81675 München, Telefax (0 89) 41 40-4936

Chirurgie

September 1996 in Würzburg

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg

1. bis 3. September

3. Kongreß der Internationalen Gesellschaft für experimentelle Mikrochirurgie

Kongreßsprache: Englisch

Ort: Tagungsräume im Residenzhofkeller, Residenzplatz 1, Würzburg

4. bis 7. September

5. Mikrochirurgischer Operationskurs
Ort: Chirurgische Klinik, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Leitung: Professor Dr. A. Thiede

Auskunft und Anmeldung: Chirurgische Klinik, Frau Böhmer, Anschrift s. o., Telefon (09 31) 2 01-3209, Telefax (09 31) 2 01-3225

Bayerisches Ärzteblatt 8/96

September/Oktober 1996 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau

11. September (Beginn: 16 Uhr)

Hüftendoprothese und Sportfähigkeit

25. September (Beginn: 16 Uhr)

Meniskuspathologie

9. Oktober (Beginn: 19 Uhr)

Degenerative Halswirbelsäulenerkrankungen

Leitung: Professor Dr. V. Bühren

Ort: Hörsaal der BG-Unfallklinik, Prof.-Küntscher-Straße 8, 82418 Murnau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. V. Bühren, Anschrift s. o., Telefon (0 88 41) 48-2202, Telefax (0 88 41) 48-2203

11. September 1996 in Passau

Chirurgische Klinik, Klinikum Passau

„Operationstaktiken beim Kolonkarzinom“

Leitung: Professor Dr. M. Fischer, Passau, Professor Dr. F. P. Gall, Erlangen

Zeit: 17 Uhr c. t. bis 18.30 Uhr

Ort: Vortragssaal der Berufsfachschule für Krankenpflege, Leonhard-Paminger-Straße 1 a, Passau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. M. Fischer, Bischof-Pilgrim-Straße 1, 94032 Passau, Telefon (08 51) 53 00-2301

14. September 1996 in Eichstätt

Kreiskrankenhaus Eichstätt, Chirurgische Abteilung

Symposium: „Die Chirurgie des Leistenbruchs – Bestimmt der Zeitgeist die Methodenwahl?“

Leitung: Dr. V. Sängler

Zeit: 9 bis 13.30 Uhr

Ort: Altes Stadttheater, Eichstätt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. V. Sängler, Frau Schinko, Ostenstraße 31, 85072 Eichstätt, Telefon (0 84 21) 6 01-301

13./14. September 1996 in Bad Alexandersbad

Kreis- und Stadt Krankenhaus Marktrechwitz, Chirurgische Abteilung

V. Grenzlandsymposium: „Minimalinvasive Verfahren der Unfall- und Viszeralchirurgie“

Leitung: Privatdozent Dr. M. Hörl

Zeit: 13. September, 15 bis 17.30 Uhr; 14. September, 9 bis 15.30 Uhr

Ort: Haus des Gastes, Bad Alexandersbad bei Marktrechwitz

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. M. Hörl, Schillerhain 1-7, 95615 Marktrechwitz, Telefon (0 92 31) 8 09-230, Telefax (0 92 31) 8 09-386

19. bis 21. September 1996 in Wolfratshausen

Kreiskrankenhaus Wolfratshausen, Chirurgische Abteilung

6. Internationales Treffen des Omentum Clubs

Hauptthema: Omentum Majus – Bedeutung und Funktion in Chirurgie und Biologie

Leitung: Professor Dr. D. Liebermann-Meffert, Privatdozent Dr. M. Richter-Turtur

Ort: Loisachhalle, Wolfratshausen

Auskunft und Anmeldung: Dr. M. Leger, Moosbauerweg 5-7, 82515 Wolfratshausen, Telefon (0 81 71) 75-212, Telefax (0 81 71) 75-211

24. bis 26. September 1996 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Chirurgie, Klinikum der Universität Regensburg

„5. Nationaler Kurs der European School of Oncology (ESO)“

Ösophaguskarzinom – Multiviszzerale Tumorresektion – Metastasen Chirurgie

Leitung: Professor Dr. K.-W. Jauch, Professor Dr. H. Zirngibl, Dr. J. Schmidt

Beginn: 24. September, 8.30 Uhr; Ende: 26. September, ca. 17 Uhr

Ort: Großer Hörsaal im Klinikum,
Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053
Regensburg
Teilnahmegebühr: 100,-/40,- DM; für
AiPs kostenfrei

Auskunft und Anmeldung: Kongreß-
sekretariat der Chirurgischen Klinik,
Frau Hecker, Anschrift s. o., Telefon
(09 41) 9 44-6809, Telefax (09 41) 9 44-
6860

25. September 1996 in Forchheim

Städtisches Krankenhaus Forchheim,
Chirurgische Abteilung

Symposium „Schilddrüsenerkrankun-
gen“

Leitung: Professor Dr. J. Tonak

Zeit: 14.30 bis 18.30 Uhr

Ort: Großer Rathaussaal, Forchheim

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
der Chirurgischen Abteilung, Frau
Opitz, Spitalstraße 4, 91301 Forchheim,
Telefon (0 91 91) 6 10-201, Telefax
(0 91 91) 6 10-233

14. bis 17. Oktober 1996 in Erlangen

Chirurgische Klinik mit Poliklinik der
Universität Erlangen-Nürnberg

„Erlanger Chirurgische Fortbildungs-
tage“

Vormittags: Live-Übertragungen aus
dem Operationssaal

Nachmittags – AiP-geeignet

Themen Aktuelles in der Hernien-
chirurgie – Endokrine Chirurgie –
Karotischirurgie, aktuelle Fragen zur
Indikation und zum intraoperativen
Monitoring – Der pedale Bypass beim
distalen Verschlusstyp – Onkologische
Chirurgie – Interdisziplinäre Studien-
konzepte – Abschlußdiskussion – Per-
spektiven

35. Bayerischer Internistenkongreß

vom 22. bis 24. November 1996
in München

Leitung: Professor Dr. W. Hohenber-
ger, Privatdozent Dr. J. Göhl, Dr. W.
Lang

Ort: Hörsaal der Chirurgischen Klinik,
Östliche Stadtmauerstraße, 91054 Er-
langen

Auskunft und Anmeldung (schrift-
lich): Kongreßsekretariat, Frau Scipio,
Postfach 35 60, 91023 Erlangen, Tele-
fon (0 91 31) 85-3558 (nur vormittags),
Telefax (0 91 31) 85-4675

Diagnostische Radiologie

26. September 1996 in Hof

Klinikum Hof, Radiologisches Institut

Radiologische Veranstaltungsreihe:
„Klinische und radiologische Aspekte“

Thema: Endoprothesen

Leitung: Dr. E. Vielhauer

Beginn: 20 Uhr c. t.

Ort: Großer Saal im Schwesternhaus,
Klinikum Hof, Eppenreuther Straße 9,
95032 Hof

Auskunft: Sekretariat Dr. E. Viel-
hauer, Anschrift s. o., Telefon (0 92 81)
98-2260 oder 2261

Elektrokardiographie

20./21. September 1996 in Bernried

Klinik Höhenried für Herz-Kreislauf-
krankheiten, Klinische Abteilung I

„Höhenrieder EKG-Kurs“

Einführung in die Methodik – Kam-
merhypertrophie – Schenkelblockie-
rungen – Faszikuläre Blockierungen –
AV-Blockierungen – Das EKG des
Herzinfarktes – Möglichkeiten und
Grenzen des Computer-EKG – Prak-
tische Übungen

Leitung: Dr. J. Gehring

Zeit: 20. September, 16 bis 19 Uhr;
21. September, 9 bis 18 Uhr

Ort: Vortragssaal der Klinik Höhen-
ried, 82347 Bernried

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
der Klinischen Abteilung I, Frau
Herbst, Anschrift s. o., Telefon (0 81 58)
24-2265

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

26. September 1996 in München

Krankenhaus Dritter Orden, Mün-
chen-Nymphenburg, Geburtshilflich-
gynäkologische Abteilung

„Virusinfektion in der Spätschwanger-
schaft und Perinatalzeit – Diagnostik,
Therapie, geburtshilfliches Vorgehen“
Leitung: Dr. F. v. Buquoy

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Hörsaal des Krankenhauses
Dritter Orden, Menzinger Straße 44,
80638 München

Auskunft: Sekretariat der Gynäkologi-
schen Abteilung, Anschrift s. o., Tele-
fon (0 89) 1795-1211

Anmeldung nicht erforderlich

Gastroenterologie

24. September 1996 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Me-
dizin I, Klinikum der Universität Re-
gensburg und II. Medizinische Klinik
des Krankenhauses der Barmherzigen
Brüder in Regensburg

20. Regensburger Gastroenterologen-
gespräch: „Klinik, Diagnostik und The-
rapie der Hepatitis-C-Virusinfektion“
Leitung: Professor Dr. A. Holstege,
Professor Dr. K. H. Wiedmann

Zeit: 19.30 Uhr bis 22 Uhr

Ort: Großer Hörsaal im Klinikum,
Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053
Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Klinik und
Poliklinik für Innere Medizin I, Ober-
arztsekretariat, Anschrift s. o., Telefon
(09 41) 9 44-7014

28. September 1996 in Augsburg

III. Medizinische Klinik im Zentral-
klinikum Augsburg

Arzt-Patienten-Seminar: „Fragen zu
chronisch-entzündlichen Darmerkran-
kungen“

Leitung: Professor Dr. M. Wienbeck

Zeit: 9 bis 12.30 Uhr

Ort: Großer Hörsaal im Zentralklinikum, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg

Auskunft und Anmeldung: Dr. R. Scheubel, Anschrift s. o., Telefon (08 21) 4 00-2350, Telefax (08 21) 4 00-3331

7. bis 10. und 11./12. Oktober 1996 in Erlangen

Medizinische Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

7. bis 10. Oktober

„49. Erlanger Kurs für gastroenterologische Endoskopie und Ultraschall-diagnostik“

Endoskopische und sonographische Demonstrationen aller diagnostischen und therapeutischen Verfahren, einschließlich Endosonographie und Stoßwellenlithotripsie (Phantomtraining/Videseinare) – Fehler und ihre Vermeidung in der therapeutischen Endoskopie – Aktuelle Therapie von Ösophagus- und Magenvarizen – Entzündliche Darmerkrankungen – AIDS und Gastrointestinaltrakt

Leitung: Professor Dr. E. G. Hahn, Dr. J. Hochberger, Dr. E. Günter

Zeit: täglich 9 bis 18 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstraße 11, Erlangen

Teilnahmegebühr: 350,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl

11./12. Oktober – AiP-geeignet

„31. Tagung für praktische Gastroenterologie und Hepatologie“

Aktuelle ernährungsmedizinische Aspekte bei Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes – Richtlinien zur Überwachung von Problempatienten in der gastroenterologischen Praxis – Interdisziplinäre Gastroenterologie – Aktuelle Themen aus der Hepatologie – Hepatologische Differentialdiagnose und -therapie – Präkanzerosen und Frühkarzinome im oberen Gastrointestinaltrakt – Klinisch-Pathologische Konferenz – Seminare

Leitung: Professor Dr. E. G. Hahn, Privatdozent Dr. Th. Schneider

Zeit: 11. Oktober, 9 bis 18 Uhr;
12. Oktober, 8.30 bis 14 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstraße 11, Erlangen
Teilnahmegebühr: 60,-/30,- DM; AiPs und Studenten kostenfrei (mit Ausweis)

Auskunft und Anmeldung: Kongreßbüro der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-3374, Telefax/Band (091 31) 85-6327

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

20. bis 22. September 1996 in München

Oto-Rhino-Laryngologische Gesellschaft zu München e. V.

Aufbaukurs „Allergologie in der HNO-Heilkunde“

Leitung: Professor Dr. W. Arnold, Professor Dr. E. Kastenbauer

Ort: Hörsaalgebäude im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. A. Kühn, Frau Albrecht, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-2390

Haut- und Geschlechtskrankheiten

21. September 1996 in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München

„Proktologische Fortbildung mit Seminaren“

Leitung: Professor Dr. Dr. J. Ring, Professor Dr. H.-J. Vogt

Zeit: 9 Uhr bis 15.30 Uhr

Ort: Hörsaal 608, Dermatologische Klinik, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Auskunft und Anmeldung: Dermatologische Klinik, Frau Steiniger, Anschrift s. o., Telefon (089) 38 49-3205, Telefax (0 89) 38 49-3173

5. Oktober 1996 in Erlangen

Dermatologische Klinik und Poliklinik und Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universität Erlangen-Nürnberg

2. Erlanger Symposium: „Die Visualisierung kleiner Gefäße im Kontext von Makro- und Mikrozirkulation“

Leitung: Professor Dr. G. Schuler, Privatdozent Dr. P. v. d. Driesch, Dr. M. Mück-Weymann

Zeit: 10 Uhr s. t. bis 17.30 Uhr

Ort: Hörsaal des Kopfklinikums, Schwabachanlage 6, 91052 Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Kongreßsekretariat der Dermatologischen Klinik, Frau Kelle, Hartmannstraße 14, 91052 Erlangen, Telefon (091 31) 85-3160, Telefax (0 91 31) 85-3854

12. Oktober 1996 in Inzell

Sanitas Alpenklinik Inzell in Zusammenarbeit mit der Selbsthilfegruppe Sklerodermie in Deutschland e. V.

„Progressive Systemische Sklerodermie (PSS) – Interdisziplinäre Diagnose, Differentialdiagnose und Therapie“
Leitung: Dr. M. Buslau

Zeit: 9 bis 16 Uhr

Ort: Haus des Gastes, Inzell

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. M. Buslau, Schulstraße 4, 83334 Inzell, Telefon (0 86 65) 678-533, Telefax (0 86 65) 678-555

Herzchirurgie

28. September 1996 in München

Medizinische Klinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

Symposium: „Herztransplantation 1996“

Leitung: Frau Professor Dr. C. E. Angermann

Zeit: 8.30 bis 18 Uhr

Ort: Hörsaal des Walther-Straub-Institutes für Pharmakologie und Toxikologie, Nußbaumstraße 26, München

Teilnahmegebühr: 100,- DM, für AiPs kostenlos

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Frau Professor Dr. C. E. Angermann, Frau Herkert, Ziemssenstraße 1, 80336 München, Telefon (0 89) 51 60-2142, Telefax (0 89) 51 60-4403

Innere Medizin

18. September 1996 in Waldsassen

Kreiskrankenhaus Waldsassen, Innere Abteilung

„Aktuelle Therapie des Typ-II-Diabetes“

Leitung: Dr. P. Fuchs, Waldsassen; Professor Dr. H. Mehnert, München

Beginn: 20 Uhr s. t.

Ort: Prinzregent Luitpold, Prinzregent-Luitpold-Straße 4, Waldsassen

Auskunft: Sekretariat Dr. P. Fuchs, Egerer Straße 30, 95652 Waldsassen, Telefon (0 9632) 87-151

Lehrgang zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit gemäß § 17 Ärzte-ZV

Die KVB führt folgenden Einführungslehrgang durch:

9. November 1996

Ärztehaus Oberbayern

Elsenheimerstraße 39, München

Beginn: 8.45 Uhr

Ende: ca. 15.15 Uhr

Anmeldungen an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns – Landesgeschäftsstelle – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47-445 (Frau Zschischang).

Die Teilnahmegebühr von 30,- DM ist nach Erhalt der schriftlichen Bestätigung mittels des beiliegenden Überweisungsträgers zu entrichten.

21. September 1996 in Bad Kissingen

Diabetes-Reha-Zentrum Fürstenhof

„Diabetologisch-angiologisches Symposium“

Ausgewählte Themen aus der Diabetologie und Angiologie

Leitung: Dr. G.-W. Schmeisl

Beginn: 9.30 Uhr

Ort: Vortragssaal im Schweizer Haus (direkt neben der Klinik), Bismarckstraße 4, Bad Kissingen

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. G.-W. Schmeisl, Frau Reichl, Bismarckstraße 6, 97688 Bad Kissingen, Telefon (09 71) 80 28-619, Telefax (09 71) 80 28-604

5. Oktober 1996 in Bernried

Klinik Höhenried für Herz- und Kreislaufkrankheiten, Klinische Abteilung I und II

„Höhenrieder Ergometrikurs mit Praktikum“

Leitung: Dr. J. Gehring, Dr. K.-A. Bungeoth

Zeit: 9 bis 18 Uhr

Ort: Vortragssaal und Kreislauflabor der Klinik Höhenried, 82347 Bernried
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. J. Gehring, Frau Herbst, Anschrift s. o., Telefon (0 81 58) 24-2265

Kardiologie

11. September 1996 in Seeshaupt

Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen Lauterbacher Mühle

„Lauterbacher Gespräche“

Vorhofflimmern: Wann Antikoagulation, wann Thrombozytenaggregationshemmer? – Quickwertbestimmung durch den Patienten: Ein sinnvoller Ansatz?

Leitung: Dr. F. Theisen

Beginn: 17 Uhr

Ort: Klinik für Herz- und Kreislauf-

erkrankungen Lauterbacher Mühle, 82402 Seeshaupt
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Arztsekretariat der Klinik Lauterbacher Mühle, Anschrift s. o., Telefon (0 88 01) 18-305

9. Oktober 1996 in Burghausen

Kreiskrankenhaus Burghausen, Abteilung für Innere Erkrankungen

Herbstfortbildung: „Herzfehler 1996“
Stellenwert der Echokardiographie in der Diagnostik von Herzvitien – Präoperative Überwachung von Vitienpatienten in der Praxis – Valvuloplastie von Klappenstenosen – Klappenersatz und Klappenrekonstruktion – Antikoagulation – Endokarditis und -prophylaxe

Leitung: Professor Dr. A. Dietz

Zeit: 16 bis 20.30 Uhr

Ort: Helmbrechtsaal im Stadtsaalgebäude, Stadtplatz/Altstadt, Burghausen

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. A. Dietz, Krankenhausstraße 1, 84489 Burghausen, Telefon (0 86 77) 880-141, Telefax (0 86 77) 880-142

Kinderheilkunde

7. September 1996 in München

Kinderklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital der Universität München, Klinikum Innenstadt, Abteilung Gastroenterologie und Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität München im Klinikum Großhadern

Symposium: „Lebertransplantation im Kindesalter“

Leitung: Dr. Th. Lang, Professor Dr. H.-J. Krämling

Zeit: 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Ort: Hörsaal der Kinderklinik, Lindwurmstraße 4, 80337 München

Auskunft: Dr. Th. Lang, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-2811

Anmeldung nicht erforderlich

25. September 1996 in Passau

Kinderklinik Dritter Orden

„Differenzierte Antibiotika-Therapie im Kindesalter“

Leitung: Professor Dr. F. Staudt

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Kinderklinik Dritter Orden, Bischof-Altman-Str. 9, 94032 Passau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. F. Staudt, Anschrift s. o., Telefon (08 51) 72 05-151, Telefax (08 51) 72 05-120

Leitung: Privatdozent Dr. Th. Rupprecht, Dr. B. Böwing, Dr. D. Distel

Zeit: 9 bis 15 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Kinderklinik, Loschgestraße 15, 91054 Erlangen
Teilnahmegebühr: 60,- DM; für AiPs kostenfrei

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. Th. Rupprecht, Frau Zach, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-3134, Telefax (0 91 31) 85-3113

Nephrologie

12. Oktober 1996 in Hof

Medizinische Klinik im Klinikum Hof

6. Nephrologische Fortbildung: „Langzeitkomplikationen der chronischen Niereninsuffizienz – Optimierung der Behandlung“

Leitung: Dr. H. Militzer

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Schwesternsaal des Klinikums Hof, Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof/Saale

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Medizinischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (0 92 81) 98-2275

Neurochirurgie

8./9. November 1996 in München

Städtisches Krankenhaus München-Bogenhausen, Abteilung für Neurochirurgie

Symposium: „Fortschritte in der Diagnostik und Behandlung von Schädelhirntraumata“

Leitung: Professor Dr. Ch. B. Lumenta

Ort: Großer Hörsaal im Krankenhaus Bogenhausen, Engelschalkinger Straße 77, 81925 München
Teilnahmegebühr: 50,- DM/25,- DM
Letzter Anmeldetermin: 31. August

Auskunft und Anmeldung: Dr. H. Gumprecht, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 92 70-2564

Neurologie

5. Oktober 1996 in Würzburg

Arbeitsgruppe Schmerztherapie der Neurologischen Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg

Würzburger Schmerzforum 1996: „Schmerzsyndrome in der Neurologie“
Leitung: Privatdozent Dr. G. Ochs

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal der Neurologischen Klinik, Josef-Schneider-Straße 11, 97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Privatdozent Dr. G. Ochs, Anschrift s. o., Telefon (09 31) 2 01-5764

Notfallmedizin

18. September 1996 in Passau

Klinikum Passau, Zentrum für Innere Medizin, Chirurgische Klinik und Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin

Notarztfortbildung: „Das neue Rettungsdienstgesetz – Auswirkungen auf die Praxis“

Leitung: Dr. M. Dohrmann, Dr. W. Dorn, Dr. M. Haendel, Dr. H. Nußer

Zeit: 19.30 bis 21 Uhr

Ort: Hörsaal 2 der Universität, Innstraße 25, Passau

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. M. Fischer, Bischof-Pilgrim-Straße 1, 94032 Passau, Telefon (08 51) 53 00-2301, Telefax (08 51) 5 77 76

Anmeldung nicht erforderlich

September/Oktober 1996 in München

Arbeitskreis Notfallmedizin und Rettungswesen e. V. (ANR) an der Universität München

27. bis 29. September (Teil I) und 11. bis 13. Oktober (Teil II)

Intensivkurs „Krisenintervention in der Notfallmedizin“

29. September

Pädiatrisches Notfall-Intensivtraining – PALS

9. Oktober 1996 in Augsburg

Kinderkliniken des Zentralklinikums Augsburg

37. Pädiatrisches Kolloquium: „Chronische Hepatitiden im Kindesalter: Diagnostik und Therapie“

Leitung: Professor Dr. P. Heidemann

Zeit: 17 bis 19.30 Uhr

Ort: Kleiner Hörsaal im Zentralklinikum, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. P. Heidemann, Anschrift s. o., Telefon (08 21) 400-3405

12. Oktober 1996 in Erlangen

Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche der Universität Erlangen-Nürnberg, Ultraschall- und Röntgenabteilung

„Bildgebende Diagnostik in der Pädiatrie“

Hüfte: Standardtechniken, Probleme, Qualitätsanforderungen – Neue Entwicklungen in der zerebralen Sonographie und Dopplersonographie – Befundbesprechung, Dokumentation

**Der schnelle Weg zur
Anzeigenabteilung:**

Telefon (0 61 24) 7 79 72

Telefax (0 61 24) 7 79 68

12./13. Oktober

Notfall-Intensivtraining für Notärzte:
„Technische Menschenrettung“

Ort: ANR-Geschäftsstelle, Nußbaum-
straße 20, 80336 München
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforder-
lich): Geschäftsstelle des ANR, An-
schrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-4950
oder 4951, Telefax (0 89) 51 60-4952

Nuklearmedizin

25. September 1996 in München

Nuklearmedizinische Klinik der Uni-
versität München im Klinikum Groß-
hadern in Zusammenarbeit mit der
Nuklearmedizinischen Klinik der
Technischen Universität München im
Klinikum rechts der Isar

Münchner Nuklearmedizinisches Kolo-
quium: „Neue instrumentelle Ent-
wicklungen bei der SPECT-Bild-
gebung“

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal V im Klinikum Groß-
hadern, Marchioninistraße 15, 81377
München

Auskunft: Privatdozent Dr. K. Tatsch,
Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-
4650

Onkologie

22. August und 19. September 1996 in Oberaudorf

Onkologische Klinik Bad Trissl im
Tumorzentrum München an den Me-
dizinischen Fakultäten der Universität
München und der Technischen Uni-
versität München

„Interdisziplinäre Konsilien mit Fall-
besprechungen“

Leitung: Professor Dr. Ch. Clemm,
Professor Dr. H. Ehrhart

Beginn: 14 Uhr s. t.

Ort: Konferenzraum in der Onkologi-
schen Klinik Bad Trissl, Bad Trissl-
Straße 73, 83080 Oberaudorf

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
der Onkologischen Klinik, Anschrift
s. o., Telefon (0 80 33) 2 02 85, nach
Anmeldung besteht die Möglichkeit
der Vorstellung von Problempatienten
teilnehmender Ärzte

25. September 1996 in Aschaffenburg

Onkologischer Arbeitskreis Aschaf-
fenburg-Untermain e. V.

„Weichteiltumore“

Leitung: Professor Dr. W. Fischbach,
Professor Dr. R. Friedl

Zeit: 17 bis 20 Uhr

Ort: Hörsaal des Pathologischen Insti-
tutes am Klinikum, Am Hasenkopf,
63739 Aschaffenburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Professor Dr. W. Fischbach, Frau Roh-
leder, Anschrift s. o., Telefon (0 60 21)
32-3011, Telefax (0 60 21) 32-3031

Orthopädie

9. Oktober 1996 in Bad Heilbrunn

Fachklinik Bad Heilbrunn in Zusam-
menarbeit mit dem Kreiskrankenhaus
Wolfratshausen

„Kreuz- und Rückenschmerzen – ein
interdisziplinäres Problem“

Orthopädie – Traumatologie – Innere
– Gynäkologie

Leitung: Dr. U. Gieler

Beginn: 19 Uhr s. t.

Ort: Fachklinik Bad Heilbrunn, Wör-
nerweg 30, 83670 Bad Heilbrunn

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Dr. U. Gieler, Frau Wichmann, An-
schrift s. o., Telefon (0 80 46) 18 41 17

Plastische Chirurgie

19./20. September 1996 in München

Abteilung für Plastische und Wieder-
herstellungschirurgie der Technischen
Universität München im Klinikum
rechts der Isar

„Weiterbildungskurs für Plastische
Chirurgen“

Einsatz des Endoskopes in der ästheti-
schen Chirurgie – Minimal-invasive
Methoden in der Handchirurgie und
rekonstruktiven Chirurgie
Leitung: Professor Dr. E. Biemer

Ort: Anatomische Anstalt, Pettenko-
ferstraße 11, München, und Hörsaal D
im Klinikum rechts der Isar, Ismanin-
ger Straße 22, München

Auskunft und Anmeldung: Professor
Dr. E. Biemer, Ismaninger Straße 22,
81675 München, Telefon (0 89) 41 40-
2169 oder 2171, Telefax (0 89) 41 40-
4869

Pneumologie

18. September 1996 in Münnerstadt

Klinik Michelsberg, Münnerstadt

Symposium: „Aktuelle Aspekte der
Asthmatherapie“

Leitung: Dr. M. Jachmann

Beginn: 15 Uhr

Ort: Klinik Michelsberg, Michelsberg
1, 97702 Münnerstadt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Dr. M. Jachmann, Anschrift s. o., Tele-
fon (0 97 33) 62-210, Telefax (0 97 33)
62-283

1. bis 5. Oktober 1996 in Nürnberg

Klinikum Nürnberg Nord, Medizini-
sche Klinik 3 – Schwerpunkt Pneumo-
logie

Internistische Pneumologie Nürnberg
1996: „Praktische Pneumologie für den
interdisziplinären Einsatz“

1. bis 5. Oktober (Nicht AiP-geeignet)

Kurse: Pneumologische Sonographie –
Pneumologische Aspekte der Umwelt-
medizin – Schlafmedizin – Broncho-
skopie II – Lungenfunktion II – Pä-
diatrische Funktionsdiagnostik –
Allergologie I – Pädiatrische Broncho-
skopie

4. Oktober – AiP-geeignet

Rationale und rationelle Diagnostik
Seminare: Dyspnoe – Pleuraerguß –
Hämoptoe – Tuberkulose

Neue therapeutische Konzepte: Glukokortikoidtherapie in der Pneumologie – Strategien im Umbruch? Differentialtherapie des Spontanpneumothorax

5. Oktober (vormittags)
– AiP-geeignet –

State of the Art: Kardio-pulmonale Notfälle

5. Oktober (nachmittags)
– AiP-geeignet –

Klinisches Forum – Training in der Diagnostik pneumologischer Krankheitsbilder

Leitung: Dr. P. L. Bölskei, Nürnberg, Professor Dr. R. Ferlinz, Mainz

Ort: Meistersingerhalle – Atrium Hotel, Münchener Straße 25, Nürnberg

Auskunft und Anmeldung: Kongreßagentur G. Matzkies, Heuweg 25, 97616 Bad Neustadt/Saale, Telefon (0 97 71) 21 80, Telefax (0 97 71) 56 05

9. bis 11. Oktober 1996 in München

I. Medizinische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität im Klinikum rechts der Isar, Pneumologie

„19. Münchner Fiberbronchoskopie-Seminar“

Technik der Fiberbronchoskopie – Anatomie und Pathologie des Tracheobronchialsystems – Diagnostik mit dem Fiberbronchoskop – Verarbeitung und Wertigkeit verschiedener bronchoskopischer Diagnostika – Aspekte der Fiberbronchoskopie in der Intensivmedizin – Bronchoskopie als additiv interventionelles Verfahren

Leitung: Dr. R. W. Hauck, Dr. C. Schulz, Professor Dr. H. P. Emslander

Ort: Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung: Pneumologische Ambulanz, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-2353, Telefax (0 89) 41 40-4903

**47. Nürnberger
Fortbildungskongreß
vom 6. bis 8. Dezember 1996**

Psychiatrie und Psychotherapie

September/Oktober 1996 in Gabersee

Bezirkskrankenhaus Gabersee

Psychotherapie-Fortbildung

10. September (Beginn: 17 Uhr s. t.)

EEG-Befunde bei Schizophrenen, Dementen und Alkoholkranken

1. Oktober (Beginn: 17 Uhr s. t.)

Bildgebende Verfahren und schizophrene Psychosen

15. Oktober (Beginn: 19.30 Uhr s. t.)

Der psychiatrische Notfall

Leitung: Professor Dr. G. Laux

Ort: Hörsaal der Krankenpflegeschule, Bezirkskrankenhaus Gabersee, 83512 Wasserburg/Inn

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. G. Laux, Frau Riedl, Anschrift s. o., Telefon (0 80 71) 71-200

Rehabilitationswesen

14. bis 25. Oktober 1996 in Füssen

Fachklinik Enzensberg, Abteilung für Neurologie und Neuropsychologie

Theoretischer Aufbaukurs (Teil II) zur Erlangung der Zusatzbezeichnung

„Rehabilitationswesen“

Lehrinhalte nach dem Curriculum der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

Leitung: Dr. W. Schupp

Ort: Fortbildungsinstitut der Fachklinik Enzensberg, Höhenstraße 56, Hopfen am See/Füssen

Teilnahmegebühr: 1000,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat des Fort- und Weiterbildungsinstitutes Ichenhausen, Krumbacher Straße 45, 89335 Ichenhausen, Telefon (0 82 23) 99-4120, Telefax (0 82 23) 99-3036

Rheumatologie

11. September 1996 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Rheumatologie/Klinische Immunologie im Klinikum der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Rheumazentrum Bad Abbach

Rheumatologisches Kolloquium: „Myasthenia gravis – Modellerkrankung für Autoimmunität und Paraneoplasie“

Leitung: Professor Dr. B. Lang

Zeit: 17.30 bis 19 Uhr

Ort: Seminarraum der Medizinischen Klinik I, Ebene 3, B 2, Raum 59, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. B. Lang, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-7017 oder Koordinationsbüro Bad Abbach, Telefon (0 94 05) 18-2427

Sonographie

14. September 1996 in München

Röntgenabteilung der Kinderklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Klinikum Innenstadt der Universität München

Ultraschall-Refresher-Kurs I: „Sonographie des Schädels und des Spinalkanals im Neugeborenen- und Säuglingsalter“

Leitung: Privatdozent Dr. K. Schneider

Zeit: 9 bis 17.30 Uhr

Ort: Hörsaal im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Lindwurmstraße 4, 80337 München

Teilnahmegebühr: 200,- DM bzw. 175,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. K. Schneider, Frau Ernst, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-3161, Telefax (0 89) 51 60-4408

20./21. September 1996 in München

Städtisches Krankenhaus München-Harlaching, III. Medizinische Abteilung

„Einführung in die Echokardiographie (M-Mode und Sektor) mit praktischen Übungen an Patienten und Befunderhebung“

Leitung: Dr. W. Scheinpflug

Zeit: 20. September, 8.30 bis ca. 18 Uhr; 21. September, 8.30 bis ca. 13 Uhr

Ort: Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen (Klinikgelände des Städtischen Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München
Begrenzte Teilnehmerzahl, telefonische Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der III. Medizinischen Abteilung, Anschrift s.o., Telefon (0 89) 62 10-394

27./28. September 1996 in München

Stiftsklinik Augustinum München

„28. Seminar für klinische Echokardiographie (UKG)“
Teil II: Doppler-Echokardiographie
Leitung: Dr. Th. Rampp, Dr. M. Roth

Zeit: 27. September, 9 bis 18 Uhr;
28. September, 9 bis 12 Uhr
Ort: Stiftsklinik Augustinum, Wolkerweg 16, 81375 München
Teilnahmegebühr: 240,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl
Letzter Anmeldetermin: 5. September

Auskunft und Anmeldung: Stiftsklinik Augustinum München, Frau Preeg, Anschrift s.o., Telefon (0 89) 70 97-412 (8 bis 12 Uhr)

2. bis 5. Oktober 1996 in Nürnberg

Cnopfsche Kinderklinik Nürnberg, Kinderchirurgische Abteilung

„Abdominelle Sonographie des Kindes“
Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993
Leitung: Dr. H.-J. Beyer

Beginn: 2. Oktober, 9 Uhr
Ort: Hörsaal der Cnopfschen Kinderklinik, St.-Johannis-Mühlgasse 17, 90419 Nürnberg
Teilnahmegebühr: 400,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Kinderchirurgischen Abteilung, Anschrift s.o., Telefon (09 11) 33 40-304, Telefax (09 11) 33 64 87

Oktober und Dezember 1996 in München

Medizinische Klinik und Medizinische Poliklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München und I. Medizinische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

„Seminare für konventionelle Echokardiographie und Dopplerechokardiographie“ nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993
10. bis 13. Oktober

Aufbaukurs
13. bis 15. Dezember
Abschlußkurs
Leitung: Professor Dr. C. Angermann, Privatdozentin Dr. H. v. Bibra, Privatdozent Dr. G. Rauh

Beginn: 10. Oktober, 9 Uhr; 13. Dezember, 14 Uhr

Ort: Hörsaal und Kursräume der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstraße 8 a, 80336 München
Teilnahmegebühr: Aufbaukurs 850,- DM; Abschlußkurs 500,- DM

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Privatdozent Dr. G. Rauh, Frau Svoboda, Anschrift s.o., Telefon (0 89) 51 60-3483, Telefax (0 89) 51 60-4439

23. bis 26. Oktober 1996 in Regensburg

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, I. und II. Medizinische Klinik

„Internistische Sonographie“
Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993
Leitung: Professor Dr. Th. Gain, Professor Dr. K. H. Wiedmann

Beginn: 23. Oktober, 10 Uhr; Ende: 26. Oktober, ca. 13 Uhr

Ort: Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Prüfeninger Straße 86, 93049 Regensburg
Teilnahmegebühr: 750,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der I. Medizinischen Klinik, Anschrift s.o., Telefon (09 41) 3 69-2001

28. November bis 1. Dezember 1996 in München

Kreiskrankenhaus München-Perlach, Medizinische Abteilung

„Abdominelle Ultraschalldiagnostik“
Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993
Leitung: Dr. M. Bergholtz

Ort: Kreiskrankenhaus München-Perlach, Schmidbauerstraße 44, 81737 München
Teilnahmegebühr: 350,- DM

Auskunft und Anmeldung: Dr. M. Bergholtz, Anschrift s.o., Telefon (0 89) 6 78 02-244, Telefax (0 89) 6 70 97 41

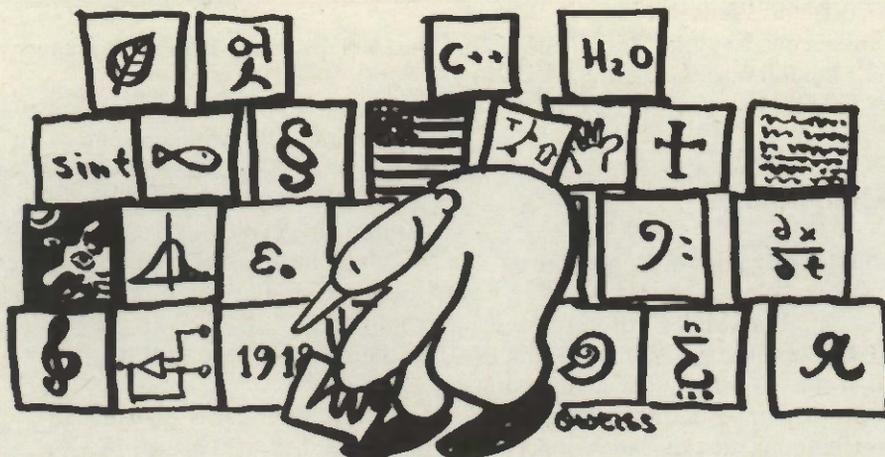
Sportmedizin

29. August bis 1. September 1996 in Schaufling

Klinik Bavaria Schaufling, Abteilung für orthopädische und sportmedizinische Rehabilitation

2. Sportwochenende „Die Sommersportarten in der Rehabilitation“
Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 10 Stunden Theorie und 10 Stunden Praxis angerechnet.

Leitung: Dr. J. Martin



Ort: Klinik Bavaria Schaufling, Am Hausstein, 94571 Schaufling
Teilnahmegebühr: 160,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl
Letzter Anmeldetermin: 15. August

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. J. Martin, Frau Bichler/Frau Schneider, Anschrift s. o., Telefon (0 99 04) 77-1490, Telefax (0 99 04) 77-5459

13./14. September 1996 in München

Lehrstuhl für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin der Technischen Universität München

Sportmedizinisches Symposium:
„Sportartspezifische Leistungsdiagnostik – Energetische Aspekte“

Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 12 Stunden Theorie und 12 Stunden Praxis anerkannt.

Leitung: Professor Dr. D. Jeschke, München, Professor Dr. H. H. Dickhuth, Tübingen

Ort: Zentralinstitut für Sportwissenschaften, Connollystraße 32, München

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. D. Jeschke, Connollystraße 32, 80809 München, Telefon (0 89) 2 89-24431, Telefax (0 89) 2 89-24450

14. bis 18. Oktober 1996 in Bad Kissingen

Klinik Bavaria, Bad Kissingen

„Ausdauersportarten Laufen und Biken“

Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 25 Stunden Theorie und 15 Stunden Praxis angerechnet

Leitung: Dr. U. Grünberg, Professor Dr. W. Hilmer, Dr. P. Rost

Zeit: 9.30 bis ca. 17.30 Uhr

Ort: Klinik Bavaria, von-der-Tann-Straße 18 – 22, 97688 Bad Kissingen

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat Dr. U. Grünberg, Anschrift s. o., Telefon (09 71) 8 29-725

Bayerisches Ärzteblatt 8/96

Unfallchirurgie

28. September 1996 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Chirurgie, Abteilung für Unfallchirurgie, Klinikum der Universität Regensburg

1. Teamworkshop: „Schulterschmerz“ Impingement-Syndrom (9 bis 16.30 Uhr)

Schulterinstabilitäten, Labrumläsionen (14 bis 16.30 Uhr)

Leitung: Professor Dr. M. Nerlich

Ort: Großer Hörsaal im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Teilnahmegebühr: 100,-/50,-/30,- DM

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Kongreßsekretariat, Frau Lautenschlager, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-6817, Telefax (09 41) 9 44-6806

9. Oktober 1996 in Herzogenaurach

Klinikum Fürth, Chirurgische Klinik II

13. Mittelfränkisches Traumatologisches Kolloquium: „Standortbestimmung der Hüftgelenksendoprothetik“
Leitung: Professor Dr. F. Kleinfeld

Zeit: 15 bis 19 Uhr

Ort: Hotel Herzogspark, Beethovenstraße 6, Herzogenaurach

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Chirurgischen Klinik II, Frau Hirschmann, Jakob-Henle-Straße 1, 90766 Fürth, Telefon (09 11) 75 80-251

28. bis 30. November 1996 in Nürnberg

Klinik für Unfallchirurgie, Klinikum Nürnberg Süd

XV. Nürnberger Arthroskopiekurs
Kniegelenksarthroskopie: Grundlagen und spezielle Themen – Arthroskopische Meniskus Chirurgie – Arthroskopische Ersatzplastik des vorderen Kreuzbandes – Arthroskopie des Ellenbogengelenkes – Rehabilitation nach Sportverletzungen
Leitung: Dr. V. Dittrich, Dr. W. Altmannspacher, Dr. W. Schießler

XV. Nürnberger Gelenksymposium:
„Der traumatische Weichteilschaden“
Leitung: Professor Dr. F. F. Hennig, Erlangen; Privatdozent Dr. H. W. Stedtfeld, Nürnberg; Professor Dr. H. Hertz, Salzburg

Ort: Meistersingerhalle, Münchener Straße 21, Nürnberg

Auskunft und Anmeldung: Medizinische Congressorganisation Nürnberg GmbH, Wielandstraße 6, 90419 Nürnberg, Telefon (09 11) 3 93 16-17, Telefax (09 11) 33 12 04

Anzeige:



DGfAN
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
AKUPUNKTUR UND NEURALTHERAPIE e.V.
Geschäftsstelle 07368 Ebersdorf/Thür., Mühlweg 11
Tel. 036651/55075 - Fax 036651/55074

Komplexe praxisorientierte Reflex- und Schmerztherapieausbildung
in unseren Grund- und Aufbaukursen für

AKUPUNKTUR

mit Abschlußprüfung und Diplom.

Kurs 1: 07./08.09.96 - Kurs 2: 19./20.10.96 - Kurs 3: 30.11./01.12.96
1997 fortgesetzt bis Kurs 10: 29./30.11.97 incl. Abschlußprüfung

Kursort: LOBENSTEIN-WURZBACH/THÜRINGEN
Anfragen und Anmeldungen bitte direkt an die DGfAN-Geschäftsstelle.

Qualitätszirkel Vilshofen

am 3. September 1996

AiP-geeignet

Veranstalter: Krankenhaus Vilshofen, Innere Abteilung

Thema: Urologische Probleme in der Allgemeinarztpraxis

Zeit und Ort: 20 Uhr – Parkhotel Vilshofen

Auskunft: Dr. L. Weber, Krankenhausstraße 32, 94474 Vilshofen, Telefon (0 85 41) 2 06-0, Telefax (0 85 41) 2 06-305

119. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte

vom 21. bis 24. September in Regensburg

Thema: Koordinaten der menschlichen Zukunft: Energie – Materie – Information – Zeit

Ort: Universität, Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte, Hauptstraße 5, 53604 Bad Honnef, Telefon (0 22 24) 92 32-37, Telefax (0 22 24) 92 32-40

Workshop

„Elektrotherapie in der Praxis“

am 27./28. September 1996 in Lenggries

Veranstalter: Fachklinik Lenggries

Beginn: 27. September, 14.30 Uhr
Teilnahmegebühr: 120,- DM, AiP 100,- DM

Auskunft und Anmeldung: Dr. O. Welke, Bergweg 21, 83656 Lenggries, Telefon (0 80 42) 50 48 01, Telefax (0 80 42) 50 47 77

Fortbildungsveranstaltungen in Aschaffenburg

Ärztlicher Kreisverband

AiP-geeignet

26. September 1996 (20 Uhr)
Prophylaxe der Hepatitis A- und B-Erkrankung

9. Oktober 1996 (18 Uhr)
Akute Psychosen

23. Oktober 1996 (18 Uhr)

Formenkreis Rosacea

7. November 1996 (20 Uhr)

Miktionsstörungen diagnostische und therapeutische Strategien

27. November 1996 (18 Uhr)

SAB

4. Dezember 1996 (18 Uhr)

Hörsturz

Qualitätszirkel „Diabetes mellitus“
Aschaffenburg-Untermain

18. September 1996 (20 Uhr)

Neue Aspekte der oralen Diabetes-Therapie

31. Oktober 1996 (20 Uhr)

Diabetes-Therapie im Wandel

Onkologischer Arbeitskreis

1. Oktober und 3. Dezember 1996 (19.30 Uhr)

Onkologische Fallkonferenz

19. November 1996 (18 Uhr)

Vortragsreihe Supportive Onkologie – Antiemetische Therapie

Chirurgische Klinik

9. November 1996

Verletzungen und Erkrankungen des Kniegelenkes

Auskunft: Frau A. Peter, Ärztlicher Kreisverband Aschaffenburg-Untermain, Schönbornstraße 38, 63741 Aschaffenburg, Telefon (0 60 21) 4 65 65

3rd Advanced Courses in Clinical Neurophysiology

am 11./12. Oktober 1996 in München

Auskunft: Neurologische Klinik der TUM, Möhlstraße 28, 81675 München, Telefon (0 89) 41 40-4607, Telefax (0 89) 41 40-4867

Fortbildungskurse 1996 „Sonographie der Stütz- und Bewegungsorgane“ in München

gemäß DGOT-, DEGUM und KBV-Richtlinien vom 10. Februar 1993

Veranstalter: Münchner Arbeitsgruppe orthopädische Sonographie
Leitung: Dr. N. Hien, Dr. W. Heltzel

27. bis 29. September 1996

Aufbaukurs

22./23. November 1996

Abschlußkurs

Sonographie der Stütz- und Bewegungsorgane mit besonderer Berücksichtigung der Gelenkinstabilitäten. Kurse Sonographie der Säuglingshüfte nach Vereinbarung.

Teilnahme nur nach Voranmeldung

Auskunft und Anmeldung: Frau Völkl, Friedrichshafener Straße 11, 81243 München, Telefon (0 89) 8 34 40 25

Fortbildungsveranstaltung der Aktionsgemeinschaft für Gesundheitsmedizin und Gesundheitsbildung

am 7./8. September 1996 in Unterwössen

AiP-geeignet

Thema: Präventionsmaßnahmen und Gruppentrainingsprogramme in der Praxis – Schulung in Durchführung und Organisation von Ernährungs-, Entspannungs-, Bewegungs- und Nichtraucherprogrammen zur Gesundheitsförderung in der Arztpraxis (gemäß Kursbuch der BÄK)

Zeit und Ort: 7. September, 12 Uhr bis 8. September, 16 Uhr – Lesesaal des Hallenbades, Unterwössen
Teilnahmegebühr: Ärzte 210,- DM, Praxis-Mitarbeiter 140,- DM

Auskunft und Anmeldung: Dr. Böhm, Kruchenhausen 35, 83246 Unterwössen, Telefon (0 86 41) 69 89 34, Telefax (0 86 41) 6 19 05

Veranstaltungen des LPM

Das Lehrkollegium Psychotherapeutische Medizin bietet ab *September 1996* folgende Weiterbildungsveranstaltungen an:

- Theorie Seminare I mit V
- Balint-Leiter-Ausbildung
- Balint-Gruppen einschließlich verbale Intervention und Theorie
- Gesprächspsychotherapie nach Rogers
- Psychiatrische Fallseminare
- Gruppentheorie
- Progressive Relaxation nach Jacobson

Auskunft und Anmeldung: LPM, Barerstraße 50/II, 80799 München, Telefon (0 89) 2 80 21 20, Telefax (0 89) 2 80 09 94

Fortbildungsveranstaltung

vom **11. bis 15. September 1996**
in **Davos**

AiP-geeignet

Thema: Fortschritte der Allergologie und Immunologie
Leitung: Professor Dr. Dr. S. Borelli, Professor Dr. Dr. J. Ring

Ort: Kongreßzentrum, Davos

Auskunft: Frau Steiniger, Dermatologische Klinik, Biedersteiner Straße 29, 80802 München, Telefon (0 89) 38 49-3205, Telefax (0 89) 38 49-3171

Herbsttagung der Bayerischen Röntgengesellschaft und der Sächsischen Radiologischen Gesellschaft

vom **3. bis 5. Oktober 1996** in **Leipzig**

AiP-geeignet

Thema: Radiologie des Mediastinums (non-invasive Diagnostik, Nuklearmedizin, Strahlentherapie) – Diagnostik des spinalen Notfalls – Bildverarbeitung, Bildübertragung, Bildvernetzung – Freie Themen (Schwerpunkte: Sonographie, konventionelle Skelettdiagnostik) – Refresherkurse

Leitung: Professor Dr. R. Sauer, Erlangen, Professor Dr. H.-G. Schulz, Leipzig

Ort: Renaissance-Hotel, Querstraße 12, Leipzig

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. F. Schmidt, Liebigstraße 20 a, 04103 Leipzig, Telefon (03 41) 9 71 81 81, Telefax (03 41) 31 29 03

Sonographie-Kurse 1996 in Augsburg

Ultraschalldiagnostik – Abdomen und Retroperitoneum

21. bis 24. Oktober

Aufbaukurs

Teilnahmegebühr: 600,- DM, AiP 500,- DM

Ort: Zentralklinikum, Augsburg

21./22. November

Abschlußkurs

Teilnahmegebühr: 400,- DM, AiP 350,- DM

Ort: Zentralklinikum, Augsburg

Leitung: Professor Dr. K. Bohndorf, Dr. W. Bücklein

Schilddrüsen-Sonographie

23. bis 25. Oktober

Aufbau- und Abschlußkurs nach KBV-Richtlinien

Teilnahmegebühr: 400,- DM, AiP 350,- DM

Ort: Zentralklinikum, Augsburg

Leitung Professor Dr. P. Heidenreich, Dr. H. Vogt

Doppler-Sonographie-Grundkurs

25. bis 27. Oktober

Einführung in die Untersuchungstechnik extremitätenver- und entsorgender Gefäße, hirnersorgender sowie intraabdomineller Gefäße unter Berücksichtigung von CW- und Duplex-Sonographie nach KBV Richtlinien

Teilnahmegebühr: 650,- DM, AiP 600,- DM

Ort: Ärztehaus Schwaben, Frohsinnstraße 2, Augsburg

Leitung: Dr. P. Baron von Bilderling, Dr. F. Breu, Dr. F. Löbner, Dr. A. Mietaschk

Auskunft und Anmeldung: Ärztlicher Kreisverband Augsburg, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, Telefon (08 21) 32 56-200

14. Fortbildungstagung für Notfallmedizin

vom **4. bis 6. Oktober 1996**
in **Bad Kissingen**

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte (agbn)

Thema: Pädiatrische Notfälle – Unfälle, Erkrankungen, Vergiftungen, Notfallmaßnahmen

Teilnahmegebühr: 150,- DM für Nichtmitglieder, 100,- DM für Mitglieder der agbn und der in der BAND zusammengeschlossenen Notarzt-Arbeitsgemeinschaften

Auskunft und Anmeldung: Frau Götz, agbn, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg, Telefon (09 31) 2 01-5128, Telefax (09 31) 28 47 46

Echokardiographie-Grundkurs

nach KBV-Richtlinien

vom **21. bis 24. Oktober 1996**
in **Augsburg**

Leitung: Professor Dr. H.-D. Bolte, Dr. Chr. Sumer

Teilnahmegebühr: 600,- DM, AiP 500,- DM

Ort: Zentralklinikum, Augsburg

Auskunft und Anmeldung: Ärztlicher Kreisverband Augsburg, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, Telefon (08 21) 32 56-200

Kennen Sie den?

Der bairische Notiz-Block



Bluffschreib-Zedl®

möchte auch an **Ihr** 

Bitte fordern Sie jetzt
Ihr **Gratis-Muster.**



PROPYLÄEN GmbH
Fax 089-523 61 11

...mehr Heiterkeit ins Büro!

Fortbildung für Ärzte zum Hygienebeauftragten

vom 21. bis 25. Oktober 1996
in Bad Kissingen

gemäß Ziffer 5.3.5 der Richtlinie für
Krankenhaushygiene und Infektions-
prävention (40 Stunden)

Veranstalter: Hygiene-Akademie, Bad
Kissingen

Themen: Hygiene für Intensiv-, Pfl-
geeinheiten und im OP – Sterilisation
– Desinfektion – Nosokomiale In-
fektion – Multiresistente Erreger –
Hygiene bei Baumaßnahmen – Infek-
tionsstatistik – Rechtsgrundlagen –
Qualitätssicherung – Fachbezogene
Probleme

Leitung: Dr. A. Schwarzkopf, Würz-
burg

Beginn: 21. Oktober, 10 Uhr – Ende:
25. Oktober, 13 Uhr

Ort: Hotel Bristol am Kurpark, Bad
Kissingen

Teilnahmegebühr: 650,- DM

Auskunft und Anmeldung: Geschäfts-
stelle des Fördervereins Gesundheits-
zentrum Bad Kissingen, Postfach 13 44,
97663 Bad Kissingen, Telefon und
Telefax (09 71) 9 75 65

Veranstaltungen des Kreiskranken- hauses Landshut-Achdorf

Das Kreiskrankenhaus Landshut-
Achdorf bietet ab 28. September 1996
in Zusammenarbeit mit dem Ärzt-
lichen Weiterbildungskreis für Psy-
chotherapie und Psychoanalyse
München/Südbayern folgende Fort-
bildungsveranstaltungen an:

- Balint-Gruppe und Vermittlung so-
wie Einübung verbaler Interventions-
techniken (35 Doppelstunden)
- Theorieseminar (10 Doppelstunden)

Auskunft und Anmeldung (Balint-
Gruppe): Professor Dr. R. Klußmann,
Pettenkoferstraße 8 a, 80336 Mün-
chen, Telefon (0 89) 51 60 35 70 (9 bis
11 Uhr)

Auskunft und Anmeldung (Theoriese-
minar): ÄWK, Hedwigstraße 3, 80636
München, Telefon (0 89) 1 23 82 11

8. Europäischer Kongreß für Klinische Neurophysiologie

vom 9. bis 11. Oktober 1996
in München

Auskunft: Neurologische Klinik der
TUM, Möhlstraße 28, 81675 München,
Telefon (0 89) 41 40-4607, Telefax
(0 89) 41 40-4867

Kompaktkurs „Notfallmedizin“

vom 7. bis 14. Dezember 1996
in Weiden

Stufen A, B, C und D zur Erlangung
des Fachkundenachweises „Rettungs-
dienst“ der Bayerischen Landesärzte-
kammer in Zusammenarbeit mit der
Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns
und der Arbeitsgemeinschaft der in
Bayern tätigen Notärzte e. V. (agbn).

Ort: Max-Reger-Halle, Dr.-Pfleger-
Straße 17, 92637 Weiden/Opf.

Anmeldeschluß: 7. November 1996

Schriftliche Anmeldungen unbedingt
erforderlich unter Vorlage der Be-
scheinigung der einjährigen klinischen
Tätigkeit möglichst im Akutkranken-
haus (mit Einsatz im Bereich einer
Intensivstation oder Notaufnahme). –
Dies ist obligate Voraussetzung bis zum
1. Kurstag!

Auskunft und Anmeldung: KVB Ab-
teilung Sicherstellung, Herr Hofmann,
Postfach 80 11 29, 81611 München,
Telefon (0 89) 41 47-444, Telefax (0 89)
41 47-443

24. Internationaler und interdisziplinärer Seminar-Kongreß für Sozialpädiatrie

vom 24. bis 31. August 1996 in Brixen

Leitung: Professor Dr. Dr. h. c. mult.
T. Hellbrügge, Professor Dr. J. Pech-
stein, Professor Dr. Sabine Stengel-
Rutkowski

Auskunft und Anmeldung: Deutsche
Akademie für Entwicklungs-Rehabili-
tation, Heighofstraße 63, 81377 Mün-
chen, Telefon (0 89) 7 10 09-237 oder
239, Telefax (0 89) 7 19 28 27

Schnell informiert

Darlehen für die Schaffung von Ausbildungsplätzen

Das Bundesministerium für Wirtschaft
hat im Rahmen des Aktionspro-
gramms der Bundesregierung für Inve-
stitionen und Arbeitsplätze ein neues
ERP-Ausbildungsplätzeprogramm ge-
startet. Kleinere und mittlere Unter-
nehmen der gewerblichen Wirtschaft
sowie Angehörige der Freien Berufe
können für die Schaffung zusätzlicher
betrieblicher Ausbildungsplätze zins-
günstige (6%) und langlaufende (bis
zu zehn Jahren) Darlehen erhalten. Pro
zusätzlichem Ausbildungsplatz kann
ein Regeldarlehen von 30 000 DM be-
antragt werden. Bei nachweisbar höhe-
ren Investitionskosten zur Schaffung
zusätzlicher Ausbildungsplätze kann
ein Darlehen von bis zu 100 000 DM
gewährt werden. Anträge können bei
jedem Kreditinstitut eingereicht wer-
den, die Abwicklung erfolgt über
die Deutsche Ausgleichsbank. Die
Vergaberichtlinie erhalten Sie von
der Bayerischen Landesärztekammer,
Telefon (0 89) 41 47-285.

Fünf neue Pollenflugkalender auf dem Markt!

Die Stiftung Deutscher Polleninfor-
mationsdienst hat in Zusammenarbeit mit
dem Fachbereich Biologie der Uni-
versität Paderborn nach Pollendaten
Jahrgänge 1992 bis 1994 einen neuen
gesamtdeutschen und vier regionale
Pollenflugkalender erarbeitet.

Bei den vier Regionen handelt es sich
um:

- Norddeutschland
- Westdeutschland
- Mittel- und Ostdeutschland und
- Süddeutschland.

Alle bis dahin auf dem Markt befind-
lichen Pollenflugkalender sind damit
überholt. Die fünf neuen Pollenflug-
kalender sind gegen Portorückerstat-
tung in der Geschäftsstelle der Stiftung
Deutscher Polleninformationsdienst,
Burgstraße 12, 22175 Bad Lippspringe,
erhältlich.

Vereinte Versicherungen

Neuartiger Kundenservice vermittelt Pflegedienste und Pflegeheime

Die Vereinte Krankenversicherung, München, bietet jetzt ihren Kunden einen in der Privaten Krankenversicherung neuen Service im Pflegebereich: die Vermittlung von geeigneten Pflegediensten oder Pflegeheimen.

Das Unternehmen hat mit der „ASP Assistance GmbH“ in Neu-Isenburg einen Vertrag über die Vermittlung von Dienstleistungen im Pflegebereich abgeschlossen. Der neue Partner vermittelt auf Anforderung Pflegedienste für die häusliche Pflege sowie Pflegeeinrichtungen für teilstationäre Tagespflege, stationäre Kurzzeitpflege und vollstationäre Dauerpflege. Es ist sichergestellt, daß nur solche Pflegedienste und -Einrichtungen vermittelt werden, die die Voraussetzungen für die Erstattungsfähigkeit ihrer Rechnungen erfüllen.

Der neue Kundenservice kann entweder von den Versicherten bzw. deren Angehörigen selbst oder über den Außendienst der Vereinten in Anspruch genommen werden. Der Vermittlungsdienst ist für die Kunden kostenlos.

Neuer Kompakttarif für kostenbewußte Ärztinnen und Ärzte

Die Vereinte als größter Krankenversicherer der Heilberufe bietet jetzt sofort einen Kompakttarif für kostenbewußte Ärztinnen und Ärzte. Das Unternehmen will der Ärzteschaft damit die Möglichkeit geben, eine private Krankenversicherung mit Sparelementen und niedriger monatlicher Beitragsbelastung abzuschließen. Gezielte Leistungsbegrenzungen sollen vor allem auch dazu beitragen, das Prämienniveau stärker als bei den Top-Tarifen für Ärzte stabil zu halten.

Die neuen Tarife können zu den günstigen Konditionen der Gruppenverträge mit den Ärztekammern und dem Marburger Bund von Ärztinnen und Ärzten sowie deren Ehepartnern und Kindern abgeschlossen werden. Ein Beispiel: Ein Arzt (34 Jahre) zahlt monatlich rd. 193 DM für seine Voll-

versicherung für Kostenbewußte. Zur Beratung stehen die Bezirksdirektionen und Ärzteberater der Vereinten zur Verfügung.

Neue Info-Serie für Arztpraxen und Patienten

Nach dem „Patienten-Wegweiser durch das Krankenhaus“ stellt die Vereinte jetzt eine Serie von vier neuen Patientenblättern vor. Sie sollen der Kommunikation besonders zwischen dem ambulant tätigen, niedergelassenen Arzt und dem Patienten dienen. Genausogut können sie auch im stationären Bereich eingesetzt werden. Es sind dies „vorbereitende Informationen“ zur Gastroskopie, zur Koloskopie und zur Koronarangiographie sowie ein Anamnesebogen. Die drei Info-Blätter sollen den Patienten auf das eigentliche ärztliche Aufklärungsgespräch zur jeweiligen invasiven Untersuchung vorbereiten, jedoch nicht das notwendige Aufklärungsgespräch ersetzen.

Interessierte Ärztinnen und Ärzte können diese neue Info-Serie anfordern bei Vereinte Versicherungen, Öffentlichkeitsarbeit, 80291 München, Telefon (0 89) 67 85 21 51, Telefax (0 89) 67 85 21 58. Bestellung im Internet: <http://www.medi-netz.com/vereinte>.

Vereinte seit dem Ärztetag im Internet präsent

Alle reden vom Internet – die Vereinten Versicherungen aber reden nicht nur darüber. Mit einem speziellen Angebot für Ärzte sowie Studenten der Heilberufe präsentiert sich die Vereinte Krankenversicherung seit dem 99. Deutschen Ärztetag in Köln nun auch im Internet (Bookmark für die Vereinte: <http://www.medi-netz.com/vereinte>).

Die Seiten sind im graphisch anspruchsvollen World Wide Web (WWW) zu erreichen. Die jeweils aktuellen Informationen des Unternehmens können so direkt in den eigenen Computer übernommen werden. Außerdem gibt es eigene Seiten mit dem umfangreichen Serviceangebot für Ärzte, ein spezielles Angebot für Studenten und eine Übersicht über Termine der Vereinten (z. B. mit Fortbildungsseminaren).

„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Hans Hege. Schriftleitung: Dr. med. Hans Hege, Dr. med. Lothar Wittek, Dr. med. Enzo Amarotico, Dr. rer. biol. hum. Christian Thieme – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Klaus Schmidt. Gemeinsame Anschrift: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postgirokonto Nr. 5252-802, Amt München, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: Kirchheim Verlag + Co. GmbH, Kaiserstraße 41, 55116 Mainz, Telefon (06131) 96070-34, Telefax (06131) 96070-80; Ruth Tänni (verantwortlich); Anzeigenleitung: Andreas Görner.

Druck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Für die Herstellung des „Bayerischen Ärzteblattes“ wird ein Recycling-Papier verwendet.

ISSN 0005-7126



HELMUT-G.-WALTHER- KREIS- KRANKENHAUS LICHTENFELS

Beim Helmut-G.-Walther-Kreis-Krankenhaus Lichtenfels sind zum 01.07.1997 durch Erreichen der Altersgrenze des bisherigen Stelleninhabers und infolge Neugliederung der Chirurgie in zwei eigenständige Fachabteilungen folgende Stellen zu besetzen:

**die Stelle des/der Leitenden Abteilungsarztes/-ärztin
Allgemeinchirurgie**

**die Stelle des/der Leitenden Abteilungsarztes/-ärztin
Unfallchirurgie**

Die Abteilung sollte möglichst im Kollegialsystem geführt werden. Gesucht werden fachlich und menschlich qualifizierte Persönlichkeiten mit umfassender klinischer und operativer Erfahrung sowie dem Willen zu wirtschaftlicher Arbeit.

Das Helmut-G.-Walther-Kreis-Krankenhaus Lichtenfels ist ein Haus der Grundversorgung mit 333 Betten und den Hauptabteilungen Chirurgie, Innere Medizin, Geburtshilfe und Gynäkologie, Radiologie, Anästhesie und Intensivmedizin, Dialyse, Zentrallabor, Krankengymnastik, Aufnahme und Unfallambulanz sowie den Belegabteilungen HNO und Augen.

Die chirurgische Abteilung verfügt derzeit über 104 Betten. Das zugeordnete weitere ärztliche Personal soll rotierend beschäftigt werden. Die Bereitschaftsdienste und Rufbereitschaftsdienste sind fachübergreifend zu leisten. Die chirurgische Abteilung ist voll zur berufsgenossenschaftlichen Behandlung und zur Facharztweiterbildung zugelassen. Der leitende Abteilungsarzt ist zur vollen Weiterbildung ermächtigt.

Entsprechend dem GSG werden neben der vollstationären Patientenversorgung auch die vor-nachstationäre Behandlung sowie Ambulantes Operieren durchgeführt.

Die Stelleninhaber müssen fachlich über eine breite und gute theoretische und praktische Weiterbildung in der Allgemeinchirurgie/Unfallchirurgie, in der MIC-Technik und schwerpunktmäßig über eine überdurchschnittliche operative Erfahrung in der Bauchchirurgie-Tumor-Multi-Organ-Chirurgie verfügen.

Die Vergütung der Leitenden Abteilungsärzte erfolgt einzelvertraglich.

Lichtenfels liegt landschaftlich reizvoll im Obermaingebiet und hat einen hohen Freizeitwert. Weiterführende Schulen sind am Ort vorhanden. Der Landkreis Lichtenfels ist vor allem bekannt durch seine Kulturdenkmäler Kloster Banz und Vierzehnhelligen.

Bewerbungen mit Zeugnissen und Unterlagen, einschließlich Lichtbild, erbeten an:

Landratsamt Lichtenfels, z. Hd. Herrn Landrat Leutner
Kronacher Str., 96215 Lichtenfels

LANDKREIS Der
Gottesgarten
LICHTENFELS am
Obermain

Weiterbildungsassistent Allgemeinmed. für Allgemeinarztpraxis im Raum Oberfranken gesucht. Weiterbildungsbefugnis liegt vor. – Chiffre BÄ 186

Kreiskrankenhaus München-Pasing

Akademisches
Lehrkrankenhaus
der TU München
45t Betten
8 Fachabteilungen

An der 1. Medizinischen Abt.
(Leiter: Prof. Dr. M. Luther)

ist ab 01.10.96 die Stelle eines/r

Assistenzarztes / Assistenzärztin
zu besetzen.

Die 1. Med. Abt. mit Schwerpunkt Karidiologie/Pulmonologie/Angiologie umfaßt 111 Betten, davon 6 Intensivbetten. In die Abt. integriert ist das Klin. Chem. Labor und die Nuklearmedizin mit der Möglichkeit zum Erwerb der Fachkunde Nuklearmedizin.

Gesucht werden Bewerber/-innen mit mindestens 2-3 Jahren internistischer Krankenhaus-erfahrung. Wünschenswert, aber nicht Voraussetzung ist ein Tätigkeitsnachweis im Bereich der Gastroenterologie, der die Facharztvoraussetzungen erfüllt. Beteiligung am gemeinsamen Notarzdienst der Stadt/Landkreis München ist Bedingung. Die Vergütung erfolgt nach BAT zuzüglich der üblichen Leistungen des öffentlichen Dienstes.

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an:

Herrn Prof. Dr. M. Luther,
Kreiskrankenhaus München-Pasing,
Steinerweg 5, 81241 München,
Tel. 0 89/88 92 - 23 07

Gemeinschaftspraxis f. Allgemeinmedizin in Bamberg sucht

Assistent/-in

ab 01.10.96 oder später für einen längeren Zeitraum. – Tel. 09 51/4 53 33

Assistent für Allgemeinpraxis gesucht

Raum Niederbayern Nähe Passau auch WB-Möglichkeit für Allgemeinmed. bis 18 Monate möglich. Breites Leistungsspektrum mit Endoskopie u. Röntgen. Spätere Teilassoziaton bei Wunsch möglich.
Chiffre BÄ 163

Ärztin / Arzt

mit mehrjähriger klin. Erfahrung für **Allgemeinarzt-Praxis** zwischen **Augsburg und Schrobenhausen** zu Teilzeit-Mitarbeit gesucht. (KV-Sitz vorhanden.) – Chiffre BÄ 174

**Zuschriften bei Chiffre-Anzeigen
senden Sie bitte an:**

Verlagsvertretung
Edeltraud Eisenau
Postfach 1323

65303 Bad Schwalbach

STELLENANGEBOTE



Die Landkreis Passau Krankenhaus gGmbH sucht für das **Krankenhaus Rothalmünster** (234 Betten) mit den Fachabteilungen Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie/Geburtshilfe, Orthopädie, HNO und Anästhesie zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**

1 Ärztin/Arzt im Praktikum
für die Chirurgie

1 Ärztin/Arzt im Praktikum
für die Innere Medizin

Neben der tariflichen Vergütung nach BAT werden die üblichen Sozialleistungen gewährt. Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir gerne behilflich.

Rothalmünster selbst liegt inmitten des niederbayerischen Bäderdreiecks in reizvoller Landschaft mit hohem Freizeitwert. Alle weiterführenden Schulen befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Sollten Sie an dieser Stelle interessiert sein, so richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Zeugnisse, Lebenslauf, Lichtbild usw.) an das **Krankenhaus Rothalmünster, Simbacher Str. 35, 94094 Rothalmünster z. Hd.**
- Herrn Chefarzt Dr. Hans Rau (Chirurgie)
- Herrn Chefarzt Dr. Franz Gniffke (Innere Medizin)

Augenheilkunde

AiP und Weiterbildungsassistent/-assistentin

in unserer **Augenklinik in einer süddeutschen Großstadt** ist zum 01.11.1996 eine Stelle für einen AiP und einen Weiterbildungsassistenten/-assistentin zu besetzen.

Volle Weiterbildungsbefugnis liegt vor.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an:

Chiffre BÄ 181

Wörthersee - Privatpraxis NHV + Homöopathie

Suche Kollegen der in meiner best. Praxis mitarbeiten möchte. Sp. Übernahme möglich. - **Telefon 0043/463/599990**

Biete **Ass.-Stelle in oberfr. Allgemeinarztpraxis** mit Rö., Sono, Doppler, BG, Lang-EKG usw., ab 1.10.96 od. 1.1.97 für 1 1/2 od. 3 Jahre (halbtags). - Chiffre BÄ 173

STELLENGESUCHE

Prakt. Ärztin,

NHV sucht Praxismitarbeit, Teilzeit mit Möglichkeit späterer **Praxisgemeinschaft oder Übernahme** in TS, RO, BGL. - Chiffre BÄ 184

NIEDERLASSUNGSANGEBOTE

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, daß die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind. Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Biete für Internist/in, Orthopäde/in

Kooperation mit alleingesessenem Allgemeinmediziner in bayer. Kleinstadt Raum Hof/Bayreuth
ab sofort - Chiffre BÄ 40

Königsbrunn bei Augsburg

In Königsbrunn entsteht ein **Medizinisches Zentrum mit Orthopädie und Chirurgie.**
Es sind noch weitere Praxisräume frel. Z.Zt. keine Zulassungssperre für: Allg. / Augen / Gefäß-Chir. / Intern. / Neuro.
Information durch: **Fa. Wyen**, Tel. 0 82 31/9 65 00 oder **Härtel-Beratung**, Tel. 09 41/3 52 88

Große, gutgehende

Praxis für Gynäkologie und Geburtshilfe

Im Unterallgäu aus persönlichen Gründen baldmöglichst abzugeben.
Anfragen bei Hofmann & Seeler, Ärzteservice (Frau Hofmann)
Tel. 0 88 41/38 37, Fax 0 88 41/37 52

Eingeführte **Allgemeinpraxis** im Sperrgebiet **Ostallgäu**, Stadt mit ca. 18000 Einwohner günstig abzugeben. - Chiffre BÄ 180

Frauenarztpraxis

In Augsburg im Zulassungssperregebiet

280 qm groß mit einer ambulanten Operationsabteilung von ca. 120 qm mit Belegmöglichkeit für Geburtshilfe und Gynäkologie in einem ca. 500 m entfernten modernen Krankenhaus wegen Erkrankung zu verkaufen. - Chiffre BÄ 182

Praxisräume in Kleinstadt - südl. Mittelfranken

EG, helle, gut geschnittene eingeführte Praxisräume (ca. 100 qm) von Privat zu vermieten. Für Hautarzt bestens geeignet. Gute Zufahrten, viele Parkplätze und faire Miete. Vermietung ab sofort möglich.

Freundliche Zuschriften an Chiffre BÄ 183

Praxisräume in bester Lage

für einen Chirurgen in süddeutscher Kleinstadt, Großraum München, KV-freies Gebiet, Operationsräume vorhanden. - Zuschriften unter Chiffre BÄ 187

Ausbaufähige Landpraxis Oberfr., Stadtnähe, Sperrgebiet baldigst zu verkaufen. - Chiffre BÄ 188

Für die ärztliche Versorgung der **Stadt Auerbach (Opf.)** und Einzugsgebiet (ca. 10000 Einwohner, Einzugsgebiet ca. 25000-49000 Einw.) werden für ein bereits in der Vollendung befindliches Haus (Neubau) noch folgende Fachrichtungen gesucht:

Augen- / Hautarzt / HNO und Urologe

Sämtliche Fachrichtungen sind von der KV Regensburg nicht gesperrt.

Auskünfte erteilt: **Willi Rogner, Sandstraße 24, 91275 Auerbach, Tel. 096 43/1573 o. 3185**

Attraktive Büroräume
in ruhiger, zentraler Lage provisionsfrei zu vermieten!

220 qm Büroräume im Erdgeschoß (U-Bahnnähe) inklusive 120 qm Lagerraum im Keller und 6 Tiefgaragenstellplätze (Duplex)
Mietpreis: DM 20,-/qm

Anfragen an: **Landesjagdverband Bayern e.V. Implerstraße 25 81371 München**
Tel. 0 89/ 77 80 31
Fax. 0 89/7 25 09 27

PRAXISRÄUME ZU VERKAUFEN / VERMIETEN



im neuen **WOHN- UND GESCHÄFTSZENTRUM**

"FUGGERHOF"

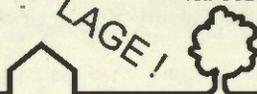
in **SCHWABMÜNCHEN** bei **AUGSBURG** für

Augenärzte - Chirurgen - Internisten - Nervenärzte - Radiologen

- mitten im Zentrum
- Praxen bis 550 m²
- Grundriß frei gestaltbar
- ca. 40 Parkplätze
- Fertigstellung Dezember 97

RAU WOHNBAU GMBH
Tegelbergstraße 7
86830 Schwabmünchen
Tel: 08232 / 36 20

BESTE LAGE!



Naturschutzgebiet, Hoher Vogelsberg,

herrlicher **Frühbarockbau**, Top Zustand, kann als Altersheim für 35 Personen genutzt werden mit Wirtschaftsräumen. Personalwohnungen vor Ort vorhanden. Rendite-Objekt zu verkaufen. -- Genaue Informationen unter Chiffre BÄ 178

Sie suchen eine Praxis?
Unsere aktuellen Angebote:

- Allgemein, Nordbayern** 100850
- Innere, Oberbayern** 100169
- Allgemein, Oberbayern** 100027
- Gynäkologie, Oberbayern** 100939
- Neurologie, Oberbayern** 100908
- Orthopädie, bay. Schwaben** 100759

Weitere Informationen erteilt:
Deutsche Ärzte-Versicherung
Repräsentanz Rudi Sandler
Braunautal 14, 85625 Baiern
Telefon 0 80 93/51 24



Finanzen im Ganzen

Niederlassungsmöglichkeit

für sämtliche Fachärzte. Praxisräume vorhanden. **Kösching bei Ingoistadt.**
Tel. 0 84 56/73 66

Praxisräume, 108 qm

ideal für **Psychologen** in München, U-Bahn, zu verkaufen oder vermieten.
Tel. 0 89/3 51 35 35

Praxisräume (ebenerdig)

ab 1.7.1997 in neuem **Seniorenheim** (100 Betten) in **Wolnzach/Obb.** zu vermieten.
Tel. 0 84 42/25 39, Fax 0 84 42/49 44

Praxisräume u. Apotheke in **Illertissen/Schw.** zu vermieten.

Lage: Direkt neben dem Bahnhof, 2 Seniorenwohnheime. Altenpflegeheim und Einkaufszentrum. Größe von 130-300 qm möglich. Aufzug u. Parkplätze vorhanden. Bezugfertig ab **November 1996.**

Gesucht: Urologe und Facharzt für Geriatrie.

Informationen unter **Telefon 0 83 33/86 89**

Unfallchirurg / Gefäßchirurg

für große **D-Arzt-Gemeinschaftspraxis** und **Tagesklinik** baldmöglichst als Partner gesucht (Oberpfalz). - Chiffre BÄ 185

4-Fam.-Haus in Offenbach-Waldheim

Adäquate Wohngegend, herrliche Lage mit 800 qm baumbewachsenen Park zu verkaufen. - Nähere Informationen unter Chiffre BÄ 176

Hoher Vogelsberg, Naturschutzgebiet,

Barockschloß, sehr guter Zustand, zu verkaufen.

Kann als Wohnheim für 200 geistig behinderte Kinder mit Wohnraum, Schlaf-räumen, Wirtschaftsräumen sowie Personalwohnungen umgebaut werden. Sehr hohe Rendite. - Detaillierte Informationen unter Chiffre BÄ 177

Neubau, Randlage Frankfurt/M.

Adäquate Wohngegend in herrlicher Fußgängerzone, **Praxis für HNO-Arzt**, 90 qm, auf Wunsch auch mit darüberliegender Wohnung zu verkaufen. Informationen unter Chiffre BÄ 179

Zuschriften bei Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:

Verlagsvertretung

Edeltraud Eisenau

Postfach 1323

65303 Bad Schwalbach

*** Briefmarken ***

Bund kpl. 2800,-, Berlin kpl., DDR kpl. 3000,-, SBZ kpl., Saar kpl., III. Reich/Gebiete 7500,-, Altbaden kpl. 2000,-, Bayern kpl., Kirchenstaat kpl. (31000) 7000,-, Vatican kpl. 5000,-, Österr. kpl.; aus Nachlaß. - Tel. 089/684468

Suche **Investoren** in den alten Bundesländern bei sehr hoher Rendite. - Näheres unter Chiffre BÄ 175

Studienplatz Medizin

1996: ZVS-Studienplatzkürzung

Studienberatung und NC-Seminare zum WS 1996/97 und SS 1997. Studienplatzabbau durch Seehofer-Novella. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Psychologie, Architektur, TH und FH, u.a.)

Seminar-Info anfordern:

Verein der NC-Studenten e.V. (VNC), Argelanderstraße 50, 53115 Bonn, Tel. 0228/215304, Fax 0228/215900

Promotion

zum Dr. med., nebenberuflich an dt. staatl. Uni in ca. 1 Jahr. Lege Artis
Tel. 0 17 13 - 32 88 48

AN- + VERKAUF

Medizintechnik Bauer GmbH
Lärchenstr. 1, 92361 Bergnau
Tel. 0 91 81/4 80 10
Fax 0 91 81/48 01 20

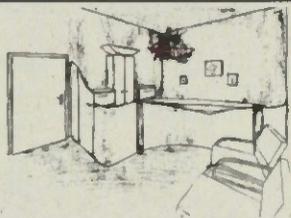
SCHAZ
Audi Erlangen-Dechendorf Audi
Audi-Werksdienstwagencenter
ca. 100 Fahrzeuge ständig lieferbar
Tel.: 09135/710440/41 Fax: 710442

Billardtische Info von:
BILLARD
Henzgen
Postf. 62
88264 Vogt • ☎ 0 75 29/15 12 • Fax 34 92

Markenfabrikate zu Dauer-Niedrigpreisen
Gratis-Preisliste anfordern.
Charlottenstraße 32
88212 Ravensburg
Telefon 0751/241 14
Telefax 0751/31261
Ravensburger Foto-Video-Versand

Das erfahrene Team für Ihre Praxis bei Planung, Neu- und Umbau, sowie Modernisierung
Sprechen Sie mit uns
Fordern Sie unsere Referenzliste an

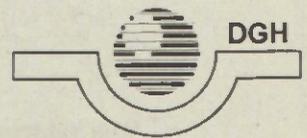
Schreinerei PROTZE GmbH
eigenes Ingenieurbüro
Frankenstraße 4,
91089 Bubenreuth
☎ (091 31) 26372



Pflegeplatz privat

Biete liebevollen Pflegeplatz in absolut ruhiger und gepflegter Atmosphäre bei netter Familie auf dem Lande. - Tel. 085 84/1721

Deutsche Gesellschaft für Hypnose - DGH



Fort- und Weiterbildung in klinischer Hypnose für Ärzte + Dipl.-Psychologen + Zahnärzte

18. Tagung der DGH

Do. 3. Oktober bis So. 6. Oktober 1996
Bad Lippspringe, Parkhotel

Hauptthema:

Hypnose und Schmerz mit Kay F. Thompson, DDS, USA

Weitere Vorträge und Workshops für Anfänger, Fortgeschrittene und Profis.
Neue Curricula: **Augsburg:** 25.+26.1.1997; **Berlin:** 21.+22.9.1996; **Bremen;** **Frankfurt/M:** 23.+24.11.1996; **Jena:** 16.+17.11.1996; **Mari:** 22.+23.2.1997 und **München:** 19.+20.10.1996.

Anmeldung und Information:

Geschäftsstelle der DGH,
Druffelsweg 3, 48653 Coesfeld, Tel. 0 25 41/7 00 07, Fax 0 25 41/7 00 08

BALINT-Wochenenden in Nürnberg

(Bahnhofsnahe)

Weiterbildung in Blockform, je sechs Doppelstunden (Anerkannt durch die Bayerische Landesärztekammer)

Selbsterfahrungsgruppen an Wochenenden (Leiter Dr. Bernd Ottermann)

Gutachtenseminare an Wochenenden

Info: **Ulrich Starke, Facharzt f. psychotherap. Medizin,**
Wespennest 9, 90403 Nürnberg

Anfragen bitte nur schriftlich!

Psychiatrische Fallseminare BZK Gabersee

Zusatzbez. Psychotherapie-Verhaltenstherapie-Psychoanalyse
- noch Plätze frei -

20.09.96 - 08.02.97 (6 x jew. Fr.-So.) ges. 72 Dstd.

Info/Anmeldung: **LPM e. V.,**

Barer Str. 50, 80799 München, Tel. 0 89/2 80 21 20, Fax 0 89/2 80 09 94

SELBSTERFAHRUNG / SUPERVISION

mit einem erfahrenen Praktiker (VT, Supervisor, Lehrtherap., LÄK anerkannt)

Beginn : September 1996 - 6 Blocktermine

Lernziel : Über sich selbst lachen können

20.09. - 22.09.96 : 'Das wär doch gelacht - Seminar'

28.09. - 29.09.96 : Blocksupervision

18.10. - 20.10.96 : Gelassen, souverän, humorvoll

H.U. Schachtner, Dipl.-Psych., Occamstraße 2, 80802 München, Tel. 0 89/34 11 75

Hier könnte Ihre Anzeige stehen

Das Bayerische Ärzteblatt als offizielles Organ der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns ist der ideale Werbeträger, mit dem Sie alle niedergelassenen und Klinikärzte Bayerns erreichen.

54 000 Bezieher dieser Zeitschrift können Sie zu ausgesprochen günstigen Bedingungen ansprechen.

Bitte wenden Sie sich mit Anfragen und Dispositionen an:

Verlagsvertretung Edeltraud Eisenau

Postfach 1323, 65303 Bad Schwalbach, Telefon (061 24) 7 79 72, Telefax (061 24) 7 79 68



NEU!

ZAUNER ■

für Sie nun auch
im Internet

Im Internet finden Sie folgende Inhalte:

- Nachrichten aus der Gesundheits- und Berufspolitik
- Verlagsprogramm
- Die neue BMÄ-E/GO-EBM: Inhalt und Leseprobe

<http://www.star.de/zauner/verlag>

Gedruckte Ausgabe:

272 Seiten, DIN A 5,
kartonierte Broschüre, 2farbig

Preis DM 31,- + Verpackung u. Versand

Gegenüberstellung mit Abrechnungshinweisen,
Zusammenfassung
vertragsärztlicher Leistungen (BMÄ)
mit der Ersatzkassen-Gebührenordnung (EGO)

von Reinhard Mundenbruch



Bestellung per

- Telefon 08131/1859
- Fax 08131/25648
- eMail bechtold@bechtold.m.eunet.de
- Post Postfach 1980, 85209 Dachau